



Der Einmarsch der Gendarmerie in das Burgenland 1921

Professor Dr. Jörg Aschenbrenner, ObstdhmtD i.R.

**Beilage zum TD-Online-Artikel „Der Einmarsch der Gendarmerie“
mit Karten, Tabellen und Quellen**

Der Einmarsch der Gendarmerie in das Burgenland 1921

Die Fakten hinsichtlich der Abtretung Deutsch-Westungarns an Österreich waren mit der Unterzeichnung des Vertrages von St. Germain am 10. September 1919 bereits geschaffen, als Ungarn am 4. Juni 1920 den Vertrag von Trianon unter Protest unterzeichnete. Damit verlor das ehemalige Königreich Ungarn zwei Drittel seines Staatsgebietes und rund die Hälfte seiner Bevölkerung an die umgebenden Nachfolgestaaten der Donaumonarchie. Es bildeten sich rasch Widerstandsgruppen, die diese Entscheidung nicht akzeptierten und bereit waren, den bewaffneten Kampf gegen die Annexion der Vertragsgebiete aufzunehmen. Da die Entente eine Besetzung des Burgenlandes durch das Bundesheer zunächst verbot, war es die Gendarmerie, die im ersten Ansatz ab dem 28. August 1921 einen friedensmäßigen Einmarsch durchführen sollte, jedoch in teils heftige Kämpfe mit den Freischärlern verwickelt wurde und dabei erhebliche Verluste erlitt.

Mit der Ausrufung der Räterepublik in Ungarn und dem Auftreten von bewaffneten Formationen im Raum Ödenburg war bereits im Februar 1919 die Einrichtung eines provisorischen Grenzschutzes durch die Gendarmerie notwendig geworden. Mit Erlass des Staatsamtes für Inneres, Zl. 24.450, vom 9. Juli 1919 wurde die „Gendarmeriegrenzschutzleitung“ in Wiener Neustadt unter dem Kommando von Gendarmerieoberinspektor Georg Ornauer eingerichtet.¹ Aus dieser Grenzschutzformation sollte sich die Gendarmerie des Burgenlandes entwickeln.

Die später als Gendarmeriegrenzschutzkommando bezeichnete Einheit, aus der mit 1. Jänner 1922 das provisorische Landesgendarmeriekommando für das Burgenland mit Sitz in Sauerbrunn hervorging, gliederte sich in fünf Grenzschutz-Abschnittskommanden (GrGAK).

1. Dem GrGAK Bruck an der Leitha (Nr. I) waren die Grenz-Bezirksgendarmeriekommanden (GrBGK) Bruck an der Leitha und Hainburg unterstellt. Nach erfolgter Landnahme im November 1921 entstanden aus dem GrGAK Nr. I das Gendarmerie-Abschnittskommando (GAK) und das Bezirksgendarmeriekommando (BGK) Neusiedl am See.
2. Aus dem GrGAK Unterwaltersdorf (Nr. II) mit dem GrBGK Unterwaltersdorf ging das GAK Eisenstadt mit den BGK Eisenstadt und Mattersdorf (seit 14. Juni 1924 Mattersburg) hervor.
3. Aus dem GrGAK Wiener Neustadt (Nr. III) mit den GrBGK Wiener Neustadt und Kirchschlag entwickelte sich das GAK Oberpullendorf² mit dem BGK Oberpullendorf sowie der BGK-Expositur Ober-Loisdorf, später Lockenhaus.
4. Das GrGAK Hartberg (Nr. IV), dem das GrBGK Friedberg unterstellt war, wurde nach dem erfolgreichen zweiten Einmarsch in das GAK und das BGK Oberwart mit der Expositur Rechnitz übergeführt.
5. Das GrGAK Fehring (Nr. V) mit den GrBGK Fürstenfeld und Fehring formierte das GAK Güssing mit den BGK Güssing und Jennersdorf.

Die oben genannten Abteilungen hatten je einen der fünf Grenzabschnitte (GrA) an der alten österreichisch-ungarischen Grenze zu betreuen: Bruck an der Leitha I und II

(Unterwaltersdorf)³, Wiener Neustadt, Hartberg und Fehring.⁴ Dem Gendarmeriegrenzschutzkommando unterstand bis Anfang 1922 darüber hinaus das „Internierungslager für österreichfeindliche Personen aus dem Burgenland“ in Oberhollabrunn (heute Hollabrunn).⁵

Zu Beginn des Einmarsches in das Burgenland verfügte das aus Beamten verschiedener Bundesländer, Probegendarmen und Freiwilligen bestehende Gendarmeriekontingent über rund 1 950 Mann.⁶ Der Einmarsch der Gendarmerie in das Burgenland sollte nach dem „Plan de transfert“⁷ der Interalliierten Militärkommission in zwei Phasen am 28. und 29. August 1921 durch elf Kolonnen erfolgen. Im Folgenden werden die wesentlichsten Ereignisse des ersten Landnahmeversuches nach geografischen Regionen und Einmarschkolonnen gegliedert dargestellt. Innerhalb der Kolonnen erfolgt eine chronologische Abhandlung über den gesamten Zeitraum vom 28. August bis zum 09. September 1921.

Nordburgenland

Vereinbarungsgemäß rückten die in den Aufmarschstationen am Vortag bereitgestellten Gendarmeriekolonnen am Morgen des 28. August in das Burgenland ein. Die **Kolonne 1** erreichte ungehindert das nahegelegene Kittsee. Ebenso erreichte die **Kolonne 2** ohne auf Freischärler zu treffen die vorgesehenen Zielorte und konnte die geplanten Posten in Bruckneudorf, Parndorf, Neusiedl und Gols aufstellen. Lediglich in den großen Gutshöfen um Nickelsdorf und St. Andrä wurden von Patrouillen schwache ungarische Sicherungen erkannt.

Hinsichtlich des weiteren Bestandes des Postens Parndorf existieren unterschiedliche Angaben. Im Atlas Burgenland findet sich dazu folgender Eintrag:

„Während des ersten Landnahmeversuches wurde am 29. August 1921 ein österreichischer Posten eingerichtet [wahrscheinlich erfolgte die Einrichtung des Postens bereits am 28. August; Anm.], der aber nach heftigen Kämpfen schon nach zwei Tagen wieder aufgegeben werden musste. Der Freischärlerführer Ivan Héjjas richtete sich im Gasthaus Krammer in Parndorf ein. Von dort aus wurde ein Angriff auf Bruck geplant.“⁸

Der Hinweis auf die Anwesenheit von Héjjas bezieht sich wohl auf die Zeit nach dem Abzug der österreichischen Gendarmerie (10. September 1921). Der Angriff auf eine Heeresformation (III./IR 1) in Bruck an der Leitha ereignete sich am 24. September 1921. Schlag hingegen berichtet, dass das Héjjas-Detachment, das ursprünglich dort eingesetzt werden sollte, nach Ungarisch-Altenburg (Mosonmagyaróvár) zurückgezogen und über Steinamanger (Szombathely) nach Oberwart (Felsőőr) verlegt wurde.⁹ Für diese Version spricht, dass die Héjjas-Freischärler bereits am 28. August mit starken Kräften im Raum Oberwart auftauchten und dort der österreichischen Gendarmerie schwere Gefechte lieferten. Auch bei Neubauer findet sich kein Hinweis auf „heftige Kämpfe“ um den Posten Parndorf.

Die für die Besetzung des Bezirkes Eisenstadt vorgesehene **Kolonne 3** konnte ihr Tagesziel Rust kampflos erreichen und die Posten Eisenstadt, St. Margarethen, Siegendorf und Rust aufstellen. Aus Eisenstadt war das Osztenburg-Detachment kurz vor dem Eintreffen der Österreicher mit klingendem Spiel Richtung Ödenburg ausgezogen.

Überfall und Hinterhalt in St. Margarethen

Der Posten St. Margarethen wurde am frühen Nachmittag des 28. August 1921 mit neun Beamten unter dem Kommando von Revierinspektor Johann Wacht bezogen, die

unverzüglich den Patrouillendienst aufnehmen.¹⁰ Etwa zur gleichen Zeit begab sich der christlichsoziale Staatssekretär a. D. Dr. Heinrich Mataja in Begleitung des aus Deutsch-Westungarn stammenden Parteisekretärs Josef Schneider in das Burgenland, um dort Propaganda für seine Partei zu machen.¹¹

Gegen Abend – die Zeitangaben differieren in unterschiedlichen Quellen zwischen 1715 Uhr und 1900 Uhr – griffen mit Gewehren und Handgranaten bewaffnete Freischärler ausgehend vom Dudlerswald (Dudlesz-erdö), einem größeren Waldgebiet östlich von Klingenbach auf ungarischem Staatsgebiet liegend, Siegendorf und St. Margarethen an.¹² Über deren Stärke gibt es unterschiedliche Angaben, die von 35 Mann¹³ bis zu 50 oder 60 Mann¹⁴ reichen. Die Freischärler unter der Führung von Oberleutnant Horky¹⁵ (Organisation Urmánczy) drangen in die Postenunterkünfte ein, aus denen sich die dort anwesenden vier Gendarmen sowie weitere, offenbar auf Patrouille befindliche, Beamte unbemerkt nach Eisenstadt absetzen konnten.¹⁶

Rayonsinspektor Michael Trattner und Patrouillenleiter Karl Stadler, die sich zu diesem Zeitpunkt auf der Rückfahrt von Oggau befanden, hatten von dem Überfall keine Kenntnis erlangt. Sie gerieten gegen 2200 Uhr bei der Kreuzung am Ostrand von St. Margarethen in einen Hinterhalt.¹⁷ Darüber berichtete Josef Schneider bei einer Versammlung des christlichsozialen Wählervereins Wien (Leopoldstadt)¹⁸:

„In Margareten erfuhr ich Sonntag abend [28. August; Anm.], daß sich dort verkleidete „Erwachende Ungarn“ befinden. Auf der Straße nach Oggau traf ich die Gendarmen Rayonsinspektor Trattner aus St. Pölten und Patrouillenleiter Stadler aus Tulln. In Oggau traf ich den Margaretenner Zimmermann Pascher. Wir vier wollten nach Margareten fahren. Zwischen 9 und 10 Uhr abends kamen wir zur Straßenkreuzung östlich von Margareten. Wir wurden von Zivilisten, die mit Handgranaten und Mausergewehren bewaffnet waren, aus dem Straßengraben beschossen, wodurch die Pferde scheuten. Ich wollte abspringen, bekam aber mit einem Gewehrkolben einen Schlag, sodaß ich stürzte. Ich sah noch, wie Patrouillenleiter Stadler von der rechten Seite des Wagens abspringen konnte. Zugleich hörte ich Wehrufe des Rayonsinspektors Trattner. Wie ich später erfuhr, hat er in das Gesäß einen Schuß mit einem Dumdum-Geschoß erhalten, das vorne austrat und ihm den ganzen Unterleib zerriß; er fiel infolge seiner schweren Verwundung vom Wagen, wurde aber von den durchgehenden Pferden noch hundert Schritte weit geschleift und blieb dann tot liegen. Stadler konnte ebenso wie der Fuhrwerksbesitzer nach Margareten entkommen.“¹⁹

Josef Schneider und Josef Pascher wurden von den Freischärlern gefangen genommen und nach schweren Misshandlungen am Abend des folgenden Tages wieder freigelassen. Während der Nacht wurde bei St. Margarethen weiter geschossen. Zwei Gendarmen sollen verschleppt worden sein.²⁰ Diese Meldung findet sich gleichlautend in verschiedenen Zeitungen, widerspricht aber der durchaus detaillierten Darstellung bei Neubauer, wonach bis auf Trattner und Stadler die gesamte Besatzung nach Eisenstadt gelangte. Da sich weder in amtlichen Darstellungen noch in Fachzeitschriften Hinweise auf gefangene Gendarmen in St. Margarethen finden, ist es eher unwahrscheinlich, dass hier Beamte in Gefangenschaft gerieten. Der Posten in Rust konnte mit dem Leiter des Postamtes rechtzeitig im Auto über Oggau flüchten.²¹

Verschleppung aus Siegendorf

Am Nachmittag des 28. August wurde der Posten in der Zuckerfabrik Patzhofer in Siegendorf bezogen. In der folgenden Nacht, während sich der Postenkommandant und ein weiterer Beamter auf Patrouille befanden, überfiel eine Gruppe Freischärler unter Károly Kaszala²² (Héjjas) den Posten. Die dort verbliebenen drei Gendarmen wurden von den Banditen nach Ödenburg verschleppt und ihrer Ausrüstung sowie ihres Gepäcks beraubt.²³ Einer Meldung vom 1. September zufolge konnten die drei Verschleppten im Austausch gegen Gefangene auf österreichischer Seite zurückkehren.²⁴ Bei diesen, bei Agendorf übergebenen Personen, handelte es sich um die Gendarmen Tschop, Sollinger und Fürst.²⁵ Dieses Beispiel zeigt deutlich die Schwierigkeit, verlässliche Zahlen herauszufinden: Neubauer²⁶ gibt vier an, bei Steinböck²⁷ sind es zwei und die Kronen-Zeitung nennt drei namentlich bekannte Rückkehrer. Siegendorf konnte ebenso wie St. Margarethen in den Morgenstunden des 31. August von Eisenstadt aus durch verstärkte Gendarmerieabteilungen erneut besetzt werden.²⁸ Darüber hinaus wurden am selben Tag Exposituren in Wulkaprodersdorf und Zagersdorf errichtet.²⁹

Überfall auf den Posten Zagersdorf

In der Nacht vom 6. auf den 7. September griffen rund 70 mit Handgranaten und Gewehren bewaffnete Freischärler die etwa 30 Mann starke Gendarmerieexpositur in Zagersdorf an. Die von zwei örtlichen Pfarrern unterstützte Bande zog zunächst zur Aufklärung der Lage in einer Scheune am östlichen Ortsrand unter, ehe sie die Gendarmerievorposten überfielen. Anschließend führten die Pfarrer sie auf Schleichwegen zum Schulgebäude, in dem sich der Gendarmerieposten befand.³⁰

In dem folgenden Gefecht wurde Patrouillenleiter Ernst Funke durch eine Handgranate getötet und der Gendarm Julius Baier durch fünf Bayonettstiche schwer verletzt. Die Patrouillenleiter Anton Hinterecker, Matthias Kaiser und Anton Schlund wurden leicht verletzt.³¹ Die unverletzt gebliebenen 26 Gendarmen wurden gefangen genommen und mit verbundenen Augen Richtung Ödenburg geführt, ihrer Uniformen, Waffen, Ausrüstung und ihres Geldes beraubt und dann wieder zurückgeführt.³² Nach Hinweisen aus der Bevölkerung wurden der Pfarrer von Zagersdorf, Stephan Varga, der Pfarrer von Draßburg, Karl Schmidt, und der Schwager des Pfarrers Varga, der Lehrer Matthias Klemenschitz³³, unter dem Verdacht der Beteiligung an dem Überfall verhaftet und nach Wiener Neustadt eskortiert.³⁴ Einen ausführlichen Bericht über den Überfall gibt die Linzer Tagespost.³⁵

Geplänkel von Agendorf

Von Wiener Neustadt aus erreichte die Hauptgruppe der **Kolonne 4** von Loipersbach kommend mit Gendarmerie-Landesdirektor Georg Ornauer an der Spitze am 28. August um 1415 Uhr den westlichen Ortseingang von Agendorf, wo sie von der Bevölkerung freudig empfangen wurde. Etwa 15 Minuten später wurde die durch den Ort vorrückende Spitzengruppe von Freischärlern, die sich am östlichen Ortsrand festgesetzt hatten, beschossen.³⁶

Die Insurgenten, eine Héjjas-Abteilung unter dem Kommando von Mihály Francia-Kiss³⁷, feuerten vom Friedhof und vom Waldrand südlich des Ortes sowie vom Bahnhof im Norden. Die Gendarmen entwickelten zum Gefecht und stießen vor. In der Nähe des Bahnhofes feuerte ein Insurgent dreimal auf einen Gendarmen, verfehlte ihn jedoch. Der Beamte

erwiderte das Feuer und tötete den Angreifer, den Héjjas-Freischärler Laszlo Baracsi aus Kecskemét.³⁸ Die Freischärler zogen sich daraufhin hinter die von der Entente vorgegebene Demarkationslinie (Grenze der Zone A) zurück.

Es war beabsichtigt, die für das Burgenland vorgesehenen Zivilbeamten am Abend des 28. August mit dem Zug von Wiener Neustadt nach Agendorf zu bringen, damit sie am Montag, den 29. August die Regierungsgeschäfte in der neuen Hauptstadt des Burgenlandes, Ödenburg, aufnehmen konnten. Infolge der Ereignisse in Agendorf wurde davon abgesehen und mit diesem, vom Wiener Neustädter Vizebürgermeister Josef Püchler als Lokomotivführer gesteuerten, Zug 200 Mann Gendarmerieverstärkung³⁹ nach Agendorf gebracht. Püchler berichtete über diese Fahrt nach seiner Rückkehr nach Wiener Neustadt am Montag, den 29. August gegen 3 Uhr früh:

„Zur angesetzten Fahrzeit verließen wir die Station Wiener Neustadt. Die Strecke habe ich früher viel befahren und ist mir gut bekannt. Als wir Katzelsdorf passiert hatten, auf burgenländischen Boden kamen und die Station Neudörfel in Sicht bekamen, machte sich der erste Widerstand bemerkbar. Der magyarische Bahnvorstand wollte den Zug, der ihm ordnungsgemäß von Wiener Neustadt avisiert war, nicht annehmen. Ich kümmerte mich um seine Weisung nicht und fuhr in die Station ein. Die für Neudörfel bestimmte Bahnsicherungsmannschaft wurde abgesetzt und der Zug rollte weiter. Mit Ausnahme von Sauerbrunn und Wiesen, wo gleichfalls die magyarischen Beamten Schwierigkeiten machten, ging es ohne Hindernis bis Agendorf, wo wir vom deutschen Bahnpersonal und von dem Gendarmeriedirektor Ornauer und anderen österreichischen Beamten begrüßt wurden. ...

... Die Gendarmerie zog nach kurzer Rast [in Schattendorf; Anm.] weiter. Vor [im Ort bzw. ostwärts davon; Anm.] Agendorf wurde die vormarschierende Kolonne mit Gewehrfeuer von ungarischer Seite empfangen. Der Marsch wurde eingestellt. Da das Gewehrfeuer nicht aufhörte, wurde unter Zustimmung des Ententeoffiziers der Befehl zum Vormarsch gegeben und das Dorf von den Hejjas-Banditen geräumt. Dabei mußte einer von den Hejjas-Leuten das Leben lassen. Da mit Agendorf die Zone A besetzt war, wurde nicht weiter marschiert. Ursache ist, daß in der Gegend von Agendorf starke Abteilungen der Hejjas-Banditen stehen. Diese Banditen haben auch ein Automobil mit Deutschösterreichern in Besitz genommen und die Insassen, die Herren Direktor Hamburger [Daimler-Werke; Anm.], Dr. Hochstätter [Beamter aus Wr. Neustadt; Anm.] und Hauptmann Paternus⁴⁰ verschleppt. Mitgeteilt wurde mir auch, daß die Hejjas-Leute einige Ententeoffiziere verhaftet haben und sie in ihrer Mitte gefangen halten.“⁴¹

Gefecht bei Agendorf

Nach der am 28. August zugeführten Verstärkung befanden sich rund 400 Gendarmen in Agendorf. Am Morgen des 8. September wurden diese von überlegenen⁴² ungarischen Héjjas-Freischärlern unter dem Kommando von Viktor Maderspach, Paul Gebhardt und Elemér Székely von drei Seiten angegriffen.⁴³ Das Gefecht, das durch unmittelbar den Freischärlern folgendes bzw. mit diesen gemeinsam vorgehendes, reguläres ungarisches Militär gegen 0520 Uhr mit Infanterie und Kavallerie eröffnet worden sein soll⁴⁴, dauerte über eine Stunde, ohne dass die Freischärler die Stellungen der Gendarmen stürmen konnten. Es entwickelten sich Kämpfe am Nord- und Südrand des Ortes, in die bald auch Kräfte des Osztenburg-Detachments eingriffen.⁴⁵ Damit war weiterer Widerstand aussichtslos geworden, und die Gendarmen begannen, den Rückzug anzutreten.

Für die Räumung war ein Eisenbahnzug bereitgestellt und von der Masse der Beamten bestiegen worden. Das reibungslose Aufsitzen war möglich geworden, da die von ihren Instruktoren geführten provisorischen Gendarmen die am Südrand des Ortes vorgehenden Freischärler eine halbe Stunde lang mit Feuer niederhalten konnten, sodass diese nicht in den Ort einrücken konnten.⁴⁶ Im Zuge dieser Aktion wurden die provisorischen Gendarmen Josef Fischer und Adolf Reiter schwer verletzt.⁴⁷

An das Gefecht von Agendorf erinnerte sich Abteilungsinspektor Johann Müllner aus Graz:

Am 8. September 1921 waren morgens um dreiviertel 5 Uhr Schüsse aus Richtung des Agendorfer Waldes zu hören. Die Patrouille wurde alarmiert. Da das Gewehrfeuer dann nicht mehr zu vernehmen war, durften die Beamten wieder zurück in die Quartiere. Jetzt setzte wieder heftiges Gewehrfeuer ein. Die Verantwortlichen gingen davon aus, dass Freischärler die Gendarmerieposten angriffen. Alle Beamten wurden alarmiert und darüber informiert, dass Freischärler auf Agendorf vorgingen. Die Probegendarmen waren als erste einsatzbereit. Man besetzte den Südrand von Agendorf, um die angreifenden Freischärler aufzuhalten. Diese hielten sich im Wald in der Nähe der dort befindlichen Weinkeller auf. Die Beamten rückten auf die Weinkeller vor und begannen mit dem Beschuss der Freischärler. Die Banditen verfügten über Maschinengewehre, schossen aber schlecht. Fünfmal versuchten die Banditen unter lautem „Hurra-Geschrei“ nach vorne anzugreifen, brachen dieses aber immer wieder ab. Mit einigen Leuten sicherten die Gendarmen die Seiten der Kampflinie. Das Maschinengewehrfeuer hörte auf und es waren die Schreie von Verwundeten Freischärlern zu vernehmen. Bei den Gendarmen war nur Probegendarm Reiter verletzt worden. Er wurde verbunden und zurückgeschickt.

Während dieser Kampfhandlungen konnten die Beamten von dem Höhenrücken aus wahrnehmen, dass reguläres ungarisches Militär hinter den Freischärlern vorrückte. Es war das Bataillon von Major Osztenburg. Mit den Freischärlern war man noch fertig geworden. Gegen eine Kampfeinheit der Ungarn war dieses auf Dauer aber nicht möglich. Gegen 9 Uhr war Agendorf von der gegnerischen Einheit schon so gut wie eingekesselt. Die eigenen Stellungen wurden verlassen und der Rückzug nach Loipersbach vorbereitet. Ein von der Gefechtslinie zum Gruppenkommando nach Agendorf geschickter Beamter war nicht zurückgekommen. Später wurde bekannt, dass der Beamte in Agendorf gefangen genommen und nach Ödenburg transportiert worden war. Der dann vom Einheitsführer angeordnete Rückzug nach Loipersbach ging geordnet vor sich. Die Probegendarmen sammelten sich am Ortsausgang von Agendorf. Kontakt zu anderen Gendarmeriegruppen konnte nicht hergestellt werden. In einer Schwarmlinie ging es dann Richtung Loipersbach. Da Beschuss von beiden Seiten erfolgte, ging dieser Rückzug im „Sprung vorwärts“ und Ausnutzen der Deckungsmöglichkeiten vor sich. Als man auf einen Zug stieß, ging man beidseitig des Bahndammes mit diesem bis Mattersdorf weiter zurück. Dort traf man dann auch zurück gehende Beamte des Gruppenkommandos. Nur ein Beamter [Josef Fischer; Anm.] wurde am linken Arm durch einen Schuss verletzt.“⁴⁸

Nachdem sich diese Gruppe an die Bahnlinie im Norden des Ortes zurückgezogen hatte, schloss sie sich den dort im Gefecht stehenden Kameraden an, mit denen sie sich zurückkämpfen und vor Loipersbach den Räumungszug besteigen konnten. Bei diesem Rückzugsgefecht wurden die Patrouillenleiter Karl Heger, Johann Schmidhuber, Eduard Simek und Arnold Mosch sowie der Gendarm Karl Stasser schwer verwundet. Heger und Mosch verstarben kurze Zeit später.⁴⁹ Weitere 16 Beamte wurden in Agendorf leicht verletzt.⁵⁰

Steinböck erwähnt fünf Gendarmen, zwei Zollbeamte und zwei Frauen sowie ein Kind, die im Verlaufe des Gefechtes bei Agendorf in Gefangenschaft geraten sein sollen.⁵¹

Abteilungsinspektor Johann Müllner erwähnt in seinen Erinnerungen (siehe oben) jedenfalls einen Gendarmen. Zu weiteren Gendarmerie- und Zollbeamten konnten keine Hinweise gefunden werden.⁵² Zu eventuellen zivilen Verschleppten findet sich eine Zeitungsmeldung: „In Agendorf befanden sich zwei Gendarmenfrauen und ein Kind, die jedoch weder in Gefangenschaft geraten, noch verwundet worden sind.“⁵³ Die Verluste der Ungarn beziffert Schlag mit drei Toten, Gyula Mohacsek⁵⁴, Elemér Széchányi⁵⁵ und Ferenc Pehm⁵⁶ sowie zwei Schwerverwundeten.⁵⁷

Zum Rückzug schildert Alexander Hübner in der Kronen-Zeitung:

„Versteckt hinter einer Mulde hält der Eisenbahnzug mit seinem tapferen Lokomotivführer Johann Karner aus Wiener Neustadt, obwohl die Lokomotive bereits zwei Schüsse hat. Der Zug nahm die Zurückgehenden auf. Langsam setzt er sich in Bewegung, um jeweils zu halten und die Nachkeuchenden aufzunehmen. So kam der Großteil der Gendarmen zurück. Nur ihr Hab und Gut mußten sie zurücklassen, ebenso blieben ärarische Gelder, ich glaube eine Dreiviertelmillion, in Agendorf zurück. Die Verwundeten heißen: Schimek [Simek⁵⁸; Anm.], Heger, Reiter, Fischer. Einen besonders glücklichen Schuß erhielt Revierinspektor Paulsky [Paulitschke?; Anm.⁵⁹], die Kappe am Kopfe wurde ihm durchgeschossen, ohne ihn zu verletzen.“⁶⁰

Mittleres Burgenland

Die **Kolonne 5** konnte von Hochwolkersdorf aus ihre Zielorte Lackenbach und St. Martin ohne Gegenwehr erreichen und unterwegs den Posten Kobersdorf aufstellen.

Einkesselung in Geresdorf

Die von Kirchschatz ausgehende **Kolonne 6** ging in zwei Gruppen vor. Während die nördliche Gruppe Draßmarkt und Oberpullendorf problemlos erreichte, wurde die südliche in der Stärke von 80 Mann (55 Gendarmen und 25 Zollwachebeamte)⁶¹ in ihrem Nächtigungsort Geresdorf (heute Deutsch-Gerisdorf) am 28. August von einer etwa 600 Mann starken ungarischen Bande eingekesselt. Da ein Gefecht mit den mit Maschinengewehren ausgestatteten und zahlenmäßig weit überlegenen Ungarn nicht aussichtsreich war, sickerten die Beamten aus dem Kessel aus und kehrten ohne Verluste nach Kirchschatz zurück.⁶² Auch nach einem erneuten Vorstoß nach Geresdorf und der Aufstellung der Posten Pilgersdorf, Lebenbrunn und Unterrabnitz verbesserte sich die Lage der Kolonne nicht, vor allem, da die Kolonne 7 im Süden ihre Marschziele nicht erreichte und damit eine Flanke gegenüber den Freischärlern offen blieb.

Angriffe auf Geresdorf, Pilgersdorf und Kirchschatz

Am 2. September griff eine etwa 30 Mann starke Reiterabteilung unter dem Kommando des ehemaligen Obergespans (Bezirkshauptmann) von Szolnok und Békés, Dr. Emmerich Egan, von Bernstein aus den Posten Pilgersdorf an. Angeblich verletzte er sich dabei bei Bubendorf während eines Handgemenges mit dem Mühlenbesitzer Josef Karácsony mit der eigenen Schusswaffe, wurde durch Karácsony⁶³ gefangengenommen, nach Kirchschatz gebracht und der Gendarmerie übergeben.⁶⁴ Zuvor versuchte Egan das Anwesen Karácsonys auszurauben, wobei seine Frau Maria und seine Nichte Helene schwer verletzt wurden.⁶⁵ Karácsony konnte sich der Rache der Insurgenten gemeinsam mit seiner Familie durch Flucht nach Niederösterreich entziehen.⁶⁶

Um die Front der österreichischen Gendarmerie im Zöbern- und Rabnitztal aufzubrechen, zogen die Freischärler eine in drei Abteilungen gegliederte, rund 300 Mann starke Kampfgruppe unter der Führung von Árpád Taby zusammen. Bei Angriffen auf österreichische Gendarmerie fanden am 4. September Oberleutnant Antal Roskovits bei Bubendorf und Leutnant Imre Kalocsay bei Salmansdorf den Tod. Patrouillen im Bernsteiner Gebirge war diese Truppenkonzentration nicht verborgen geblieben.⁶⁷ Trotzdem gelang den Freischärlern am frühen Morgen des 5. September ein Überraschungsangriff auf Geresdorf. Patrouillenleiter Felix Dellavedova erlag seinen dabei erlittenen Verletzungen und wurde in Bubendorf beerdigt.⁶⁸ Der Rest der Postenbesetzung floh Richtung Pilgersdorf, wo der ebenfalls heftig angegriffene Posten bereits den Rückzug angetreten hatte. Der Zivilist Josef Schlögl aus Steinbach geriet zwischen die Linien und wurde erschossen.

Versprengte Gendarmen berichteten von starken ungarischen Kräften von mindestens 500 Mann, die die Verfolgung der Flüchtenden aufgenommen hätten und nun rasch auf Kirchschatz an der niederösterreichischen Grenze vorstießen.⁶⁹ Die Insurgenten griffen den Ort von Süden und Osten an. Daraus entwickelte sich am 5. September das Gefecht von Kirchschatz mit dem II. Bataillon/IR 5 des Österreichischen Bundesheeres.⁷⁰ Die Gendarmerie wurde hinter die Linien des Bundesheeres zurückgenommen und zog sich nach Wiener Neustadt zurück.

Bei den Angriffen im Zöberntal wurden mehrere Gendarmen und Zollbeamte gefangengenommen.⁷¹

„Die gefangenen Gendarmen und Zollbeamten, die übrigens von Ungarisch-Altenburger Hochschülern vor Misshandlungen durch Héjjas-Leute geschützt wurden, kamen nach dem Rückzug der Freischaren nach Oberwart und wurden später freigelassen.“⁷²

Die Gefangenen wurden zunächst in Pilgersdorf festgehalten, von wo sie am 11. September nach Oberwart gebracht wurden.⁷³ Finanzwachoberkommissär Richard Strohschneider, der am 5. September ebenfalls in Gefangenschaft geraten war, wurde am 13. September von den Insurgenten als Parlamentär zurückgeschickt und überbrachte deren Bedingungen.⁷⁴ Nun begannen langwierige Verhandlungen mit den Insurgenten, so dass die Gefangenen erst am 7. November zurückkehren konnten. Sie wurden von Oberwart über Steinamanger nach Ödenburg gebracht und von dort in Begleitung eines italienischen Feldwebels an die Grenze bei Sauerbrunn transportiert. Die freigelassenen Gendarmen Stephan Surru, Karl Luckinger, Ferdinand Schatzl, Jakob Stickelschweiger und Anton Krautgartner sowie Finanzwachkommissär Josef Veit und die Finanzwachaspiranten Adalbert Lilling, Johann Pschorn, Franz Schack, Karl Rettinz, Michael Kudler und Adolf Cekota erreichten von dort zu Fuß Wiener Neustadt.⁷⁵ Der Austausch erfolgte gegen mehrere in Oberhollabrunn internierte Aufständische.⁷⁶

Autounfall bei Edlitz

Am 3. November 1921 ereignete sich etwa fünf Kilometer südlich von Edlitz ein schwerer Autounfall mit einem Mannschaftstransportwagen, der Ablösen nach Kirchschatz bringen sollte.⁷⁷ Das Fahrzeug war mit sieben Mann des Radfahrbataillons 2, fünf Mann der Brigadeverbindungskompanie 2, zwei des Kraftfahrzeuges 2, sechs Gendarmen und zwei Zivilisten – insgesamt 22 Mann – besetzt.⁷⁸ Sieben Soldaten – Dr. Eugen Turnowsky, Otto Rethaler, Franz Mayer, Wenzel Kocmata, Richard Kyánek, Ferdinand Hrdliczka und Otto

Holl – starben⁷⁹, ebenso viele wurden verletzt. Die Patrouillenleiter Josef Siegl, Johann Hofer und Johann Hader fanden den Tod.⁸⁰ Der provisorische Gendarm Hans Fiala wurde schwer, die Patrouillenleiter Adolf Pollak und Rudolf Richter leicht verletzt.⁸¹ Der bei diesem Transport mitgefahrene Kaufmann Emanuel Blum⁸² aus Krumbach wurde ebenfalls getötet.

Südburgenland

Gefecht bei Pinkafeld

Die aus Friedberg vorrückende **Kolonne 7** unter der Führung von Gendarmerieoberinspektor Vyčichl in der Stärke von 202 Gendarmen und 22 Zollwachebeamten ist am 28. August gegen 1145 Uhr rund 450 Meter vor dem Ort von einer 120 Mann starken Abteilung unter Führung ungarischer Offiziere, darunter rund 50 Mann des Oberleutnants László Kuti⁸³, angeschossen worden.⁸⁴ Dabei erlitt der Kommandant der Spitzengruppe, Gendarmerieoberinspektor Meyszner einen Steckschuss am linken Oberschenkel.⁸⁵ Patrouillenleiter Franz Pammer wurde leicht verletzt. Im Zuge des Gefechtes sind auch zwei Ungarn getötet worden: Hauptmann József Szabó und Unteroffizier Papp. Sieben Insurgenten sollen verletzt worden sein.⁸⁶ Die Kolonne musste zurückgenommen werden und trat den Rückmarsch an.

Am 29. August rückte die Kolonne abermals vor und gelangte dabei bis nach Oberwart. Hier standen die Freischaren von Pál Prónay (darunter das ungarische Reservegendarmeriebataillon Nr. 1 unter Jenő Ranzenberger), Tamás Erdödy und Lajos Bónis sowie eine Reiterabteilung des Emmerich Egan bei Bernstein.⁸⁷ Während einer Rast wurden die Beamten von Freischärlern beschossen, wobei der Patrouillenleiter Würzelberger durch einen Brustschuss schwer verletzt wurde. Wie am Vortag zog sich die Gendarmerie nach Sinnersdorf zurück.⁸⁸ Der steirische Posten Sinnersdorf, der auf drei Seiten von westungarischem Gebiet eingeschlossen war, wurde am 31. August Ziel eines heftigen Angriffes der Freischärler und musste rund drei Kilometer nach Norden verlegt werden.⁸⁹ Die Ungarn haben vermutlich am 30. August unter der Führung des Grafen Erdödy den Raum Pinkafeld erreicht.⁹⁰

Beschuss bei Allhau

Die **Kolonne 8**, die unter dem Kommando von Revierinspektor Pinska am 28. August bis etwa 1100 Uhr aus Hartberg an die Staatsgrenze vorgerückt war, wurde unmittelbar nach der Grenze von drei Seiten mit Maschinengewehren und Gewehren beschossen.⁹¹ Eine Gruppe von rund 40 Freischärlern unter Leutnant Tibor Héjjas⁹², dem Bruder von Iván Héjjas, zwang damit die Gendarmen zum Rückzug nach Hartberg.⁹³ Im Zuge des Beschusses gab es mehrere Verletzte. Der Allhauer Einwohner Samuel Binder wurde an der Schulter verwundet. Nahe der Grenzbrücke erhielt Rayonsinspektor Thomas Ecker einen Armschuss. Der Wiener Gemeindebedienstete Johann Bobr wurde durch einen Bauchschuss tödlich verletzt.⁹⁴

Am Nachmittag des 29. August wurde ein neuerlicher Versuch unternommen, die vorgesehenen Zielorte zu erreichen. Dabei wurden die Posten Allhau, Grafenschachen und Kemeten aufgestellt. Die Gruppe musste jedoch am 30. August infolge des Gefechtes bei Oberwart (Kolonne 7) wieder nach Hartberg zurückkehren und wurde in den Grenzdienst gestellt.⁹⁵

Angriff bei Burgauberg

Auf den Höhen bei Burgauberg östlich der Lafnitz hatten sich am 28. August mehr als 70 Freischärler (hauptsächlich Szeckler – Ungarn aus Siebenbürgen) unter der Führung von Oberleutnant László Somogyi-Köllő⁹⁶ verschanzt. Obwohl sie von den Gendarmen der **Kolonne 9** erkannt wurden, gingen diese weiter vor, an der Spitze der Kommandant, Revierinspektor Wenzel Schumann, mit zwei Mann. Nach einem Handgranatenwurf erfolgte die Feuereröffnung aus drei bis vier Maschinengewehren und 60 bis 80 Gewehren. Bei diesem Angriff wurde Revierinspektor Schumann durch einen Halsschuss und ein weiterer Beamter durch einen Steckschuss schwer verletzt. Die Kolonne musste in ihre Ausgangsstellung und in den Grenzdienst zurückkehren.⁹⁷ Der in Burgau auf Urlaub weilende Patrouillenleiter Guthmayer erlitt einen Lungenschuss.⁹⁸ Bei demselben Zwischenfall wurden der Bindermeister Johann Tuider durch eine Handgranate schwer verletzt und sein 10jähriger Sohn Josef sowie eine weitere Person verletzt.⁹⁹ In Burgauberg erlitt der Bindermeister Ferdinand Schmidt aus Neudauberg einen tödlichen Herzschuss.¹⁰⁰

Die aus Fürstenfeld kommende **Kolonne 10** wurde in Rudersdorf von der Bevölkerung freudig empfangen und errichtete einen Posten. Die Kolonne teilte sich in eine südliche Gruppe, die die Posten Königsdorf und Heiligenkreuz aufstellte, wo sie auch nächtigte. Die Masse zog über Kukmirn nach Gerersdorf bei Güssing.¹⁰¹ Auf dem Vormarsch der **Kolonne 11** von Fehring aus wurden die Posten Welten, Jennersdorf, Neuhaus, Neumarkt und Tauka aufgestellt, ehe der Rest der Kolonne in Mogersdorf nächtigte.¹⁰²

Überfälle auf Heiligenkreuz und Mogersdorf

Die in Heiligenkreuz (Kolonne 10) und in Mogersdorf (Kolonne 11) nächtigenden Kräfte wurden am Morgen des 29. August durch überlegene Freischärler, unter denen sich auch ungarische Gendarmen befunden haben sollen, überfallen und mussten sich zurückziehen. In manchen Zeitungsberichten und auch in der Literatur, so bei Steinböck¹⁰³, wird auch ein Überfall auf den Posten Inzenhof (oft fälschlich Inzersdorf) erwähnt. Dieser dürfte nicht stattgefunden haben, wie einem Augenzeugenbericht dort involvierter Gendarmen zu entnehmen ist.¹⁰⁴ Dort heißt es:

„Für Heiligenkreuz waren wir acht Gendarmen und zehn Finanzer bestimmt, doch verblieben bei uns acht Gendarmen, welche für den links von uns liegenden Posten Inzenhof bestimmt waren, nachdem dieser erst am nächsten Tage besetzt werden durfte.“

Der Angriff erfolgte somit wohl auf die Beamten, die für Inzenhof vorgesehen waren, jedoch in Heiligenkreuz beim Gasthaus Schuch, wo die Gruppe Unterkunft bezogen hatte. Bei Heiligenkreuz wurden Rayonsinspektor Friedrich Reichmann (Schenkelschuss)¹⁰⁵ sowie weitere fünf Mann¹⁰⁶ schwer verletzt. Rayonsinspektor Wenzel Eimann erlitt einen schweren Schock. Zwölf Gendarmen wurden nach St. Gotthard an der Raab¹⁰⁷ verschleppt.

Die Verschleppten wurden später – über den Zeitpunkt gibt es unterschiedliche Angaben zwischen dem 6. September¹⁰⁸, dem 7. September (Augenzeugenbericht)¹⁰⁹, dem 8. September (gleichlautende Agenturmeldungen in der Wiener Abendpost und der Kronen-Zeitung)¹¹⁰ und dem 10. September¹¹¹ – gegen den von der österreichischen Gendarmerie festgenommenen promagyarischen Pfarrer von Königsdorf (Királyfalva), Josef Horvath, ausgetauscht. Es waren dies: Revierinspektor Pöhl des Landesgendarmeriekommandos

Innsbruck, die Patrouillenleiter Debel, Schaubmayer, Andexlinger und Korntner des Landesgendarmeriekommandos Linz, August Kunz, Franz Bauer, Franz Rojs, Franz Zillinger des Landesgendarmeriekommandos Wien, Rudolf Steindorfer, Leopold Satzinger und Leopold Hanny des Grenzschutzkommandos sowie Zollwachaspirant Klemm.¹¹²

Der Posten Mogersdorf wurde am 29. August gegen 0400 Uhr von einer etwa 30 Mann starken ungarischen Bande überfallen und entwaffnet. Eine unbekannte Anzahl Zollwachebeamten und der Patrouillenleiter Krieglauer wurden vermisst.¹¹³ Da die Kolonnen 7, 8 und 9 ihre Marschziele infolge starken Widerstandes der Freischärler nicht erreichen konnten und die Kolonnen 10 und 11 aufgrund der Überfälle auf Heiligenkreuz und Mogersdorf in ihre Ausgangsorte zurückkehren mussten, war die Landnahme im Südburgenland bereits am 29. August vollständig misslungen.

Gescheiterte Landnahme

Der Vorstoß der Insurgenten auf Kirchsschlag am 5. September gab einen Eindruck von deren Stärke und militärischen Organisation, obwohl er durch den Einsatz des Bundesheeres zurückgewiesen werden konnte. Schließlich gab das Gefecht bei Agendorf am 8. September den Ausschlag, dass am 9. September der Befehl erging, alle Stellungen zu räumen und hinter die österreichisch-ungarische Grenze zurückzukehren. Die friedliche Übergabe des Burgenlandes gemäß dem „Plan de transfert“ der Interalliierten Militärkommission war gescheitert. Die Gendarmerie hatte bis zum 8. September sechs Tote, 15 Schwerverletzte und 22 Leichtverletzte zu verzeichnen.

Elf der 16¹¹⁴ – also mehr als zwei Drittel – der im Jahr 1921 im Dienst verstorbenen Beamten fanden im Burgenland-Einsatz den Tod. Ein zwölftes Todesopfer im Jahr 1922 ist bei einem Überfall einer ungarischen Bande bei Apetlon erschossen worden und damit eindeutig im Zusammenhang mit der Landnahme zu sehen. Die zwölf getöteten Gendarmen lassen sich in der Literatur eindeutig nachvollziehen, sind namentlich bekannt und jeweils einem Ereignis zuzuordnen. Hinzu kommt ein im Raum Bruck an der Leitha durch Selbstmord Verstorbenen. Ein Zusammenhang zum Einsatz ist fraglich, wenngleich möglich.

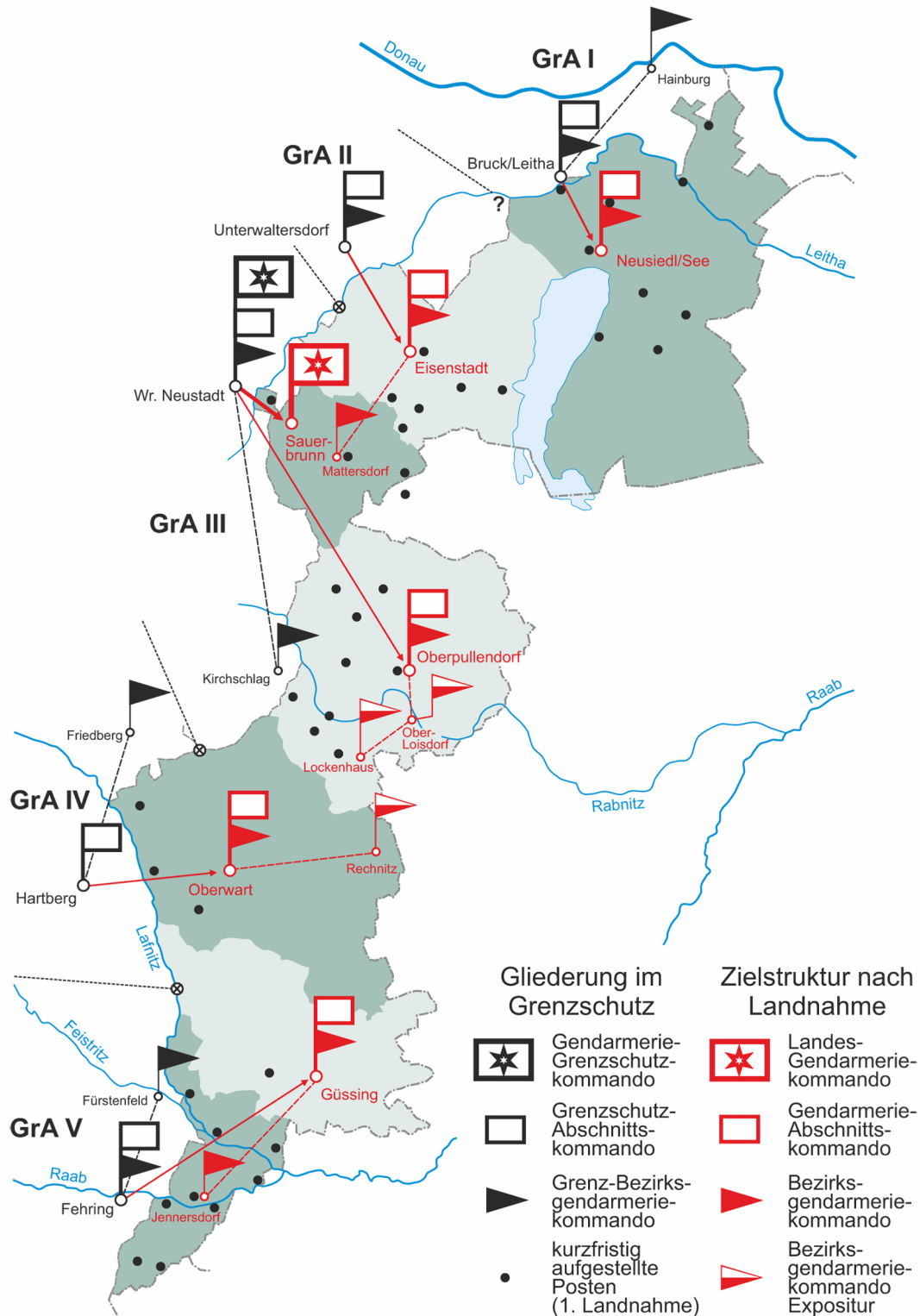
Bei der Zahl der Verwundeten gehen die Angaben auseinander. Zum einen ist eine Unterscheidung in Schwer- und Leichtverletzte oft nicht eindeutig zu treffen. Andererseits werden Leichtverletzte häufig nicht registriert. Bei Neubauer lassen sich 16 Schwerverletzte identifizieren, weitere acht konnten in Zeitungsberichten recherchiert werden. Von diesen insgesamt 24 Schwerverletzten sind 18 namentlich bekannt.

Von den Leichtverletzten finden sich vier bei Neubauer und weitere fünf in Zeitungsberichten. Alle dieser neun Personen sind namentlich bekannt, acht sind einem Ereignis zuzuordnen. Darüber hinaus erwähnt Neubauer mehrere provisorische Gendarmen, die im Gefecht bei Agendorf leicht verwundet wurden. Dazu findet sich in Öffentliche Sicherheit Nr. 11, 1931, S. 15 eine Aufzählung mit 16 Namen. Zu der von Steinböck¹¹⁵ genannten Zahl von 47 verletzten Gendarmen wären die beiden im Landdienst nach der Inbesitznahme des Burgenlandes bei Stegersbach verunfallten Beamten noch hinzuzurechnen, womit sich eine Gesamtzahl von 49 verletzten Gendarmen ergibt.

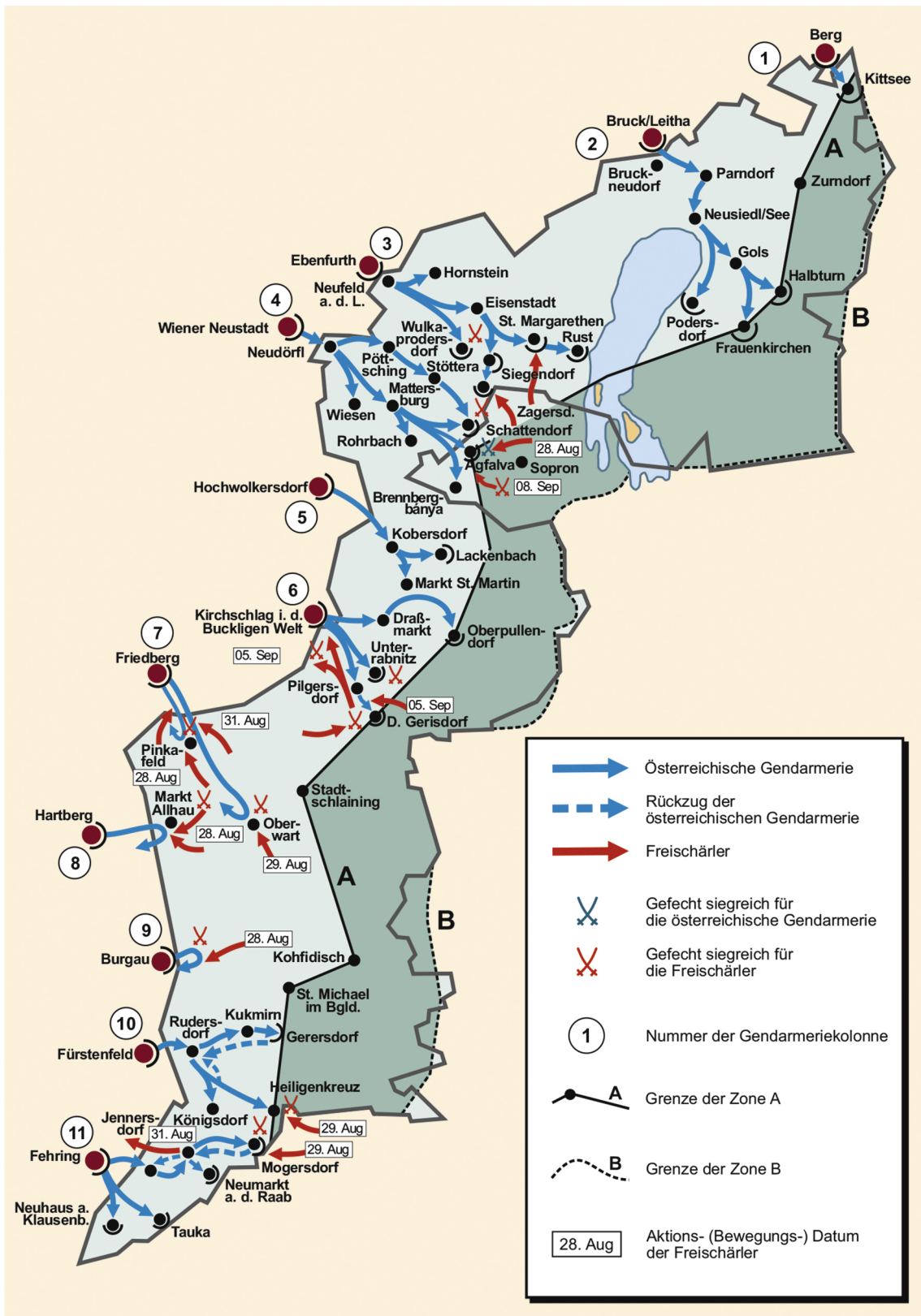
Professor Dr. Jörg Aschenbrenner, ObstdhmtD i.R.

Karten und Tabellen

Karte 1: Kommandostruktur der österreichischen Gendarmerie im Grenzschutz vor dem ersten Landnahmeversuch und geplante Zielstruktur nach der Übernahme des Burgenlandes (Grafik: Jörg Aschenbrenner).



Karte 2: Der Einmarsch der österreichischen Gendarmerie in das Burgenland vom 28. August bis 8. September 1921 (Grafik: RedTD/H. P. Luigi Rizzardi).



Karte 3: Operationen der Freischärler in den westungarischen Komitaten Moson (Wieselburg), Sopron (Ödenburg) und Vas (Eisenburg) während des ersten Landnahmeversuches der österreichischen Gendarmerie. Die Komitate hatten folgende späteren Bezirke an das Burgenland abzugeben: Wieselburg: den Bezirk Neusiedl; Ödenburg: die Bezirke Eisenstadt, Mattersburg und Oberpullendorf; Eisenburg: die Bezirke Oberwart, Güssing und Jennersdorf (Grafik: Jörg Aschenbrenner).

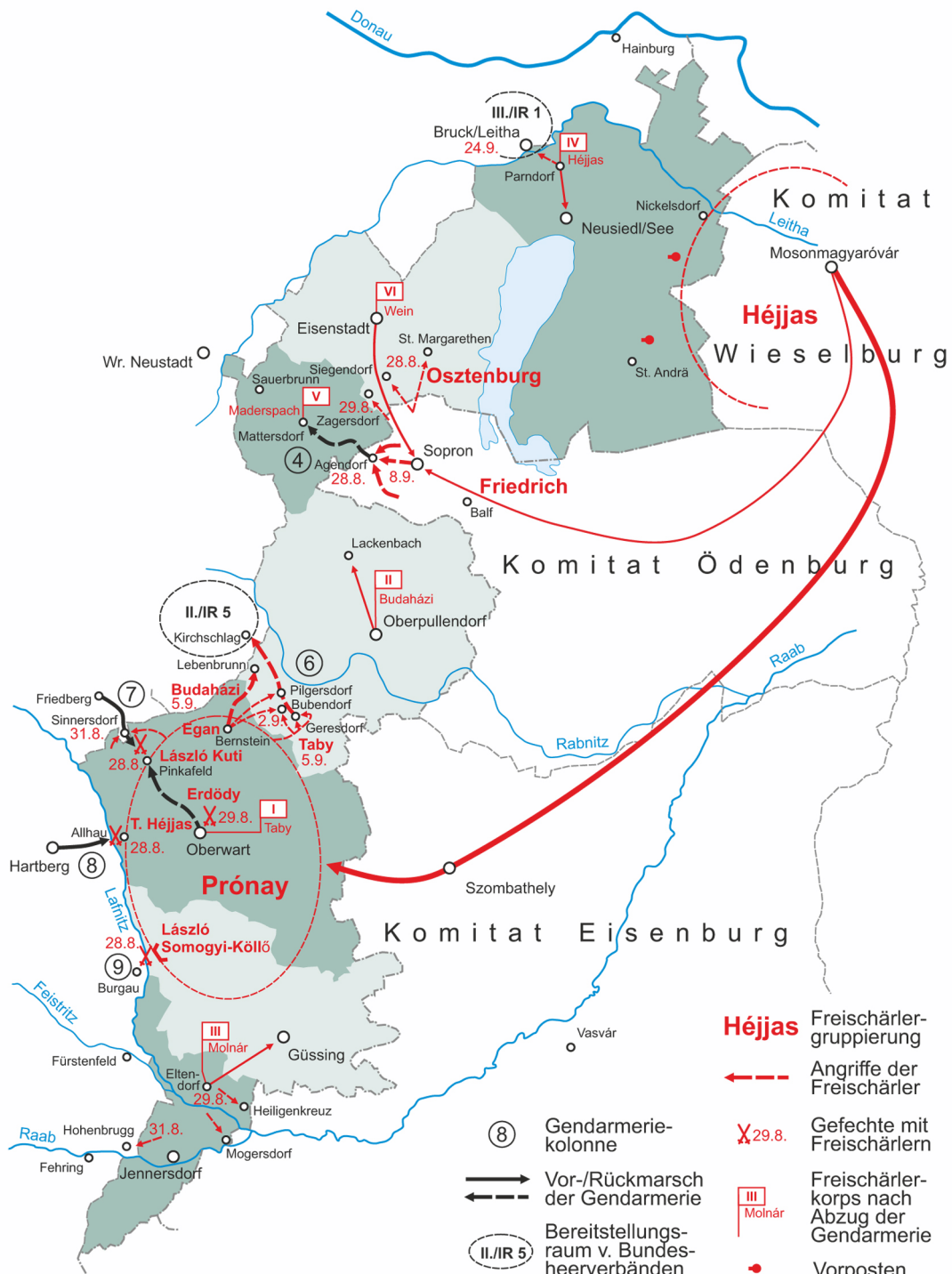


Table 1: Die Gendarmeriekolonnen für den Einmarsch in das Burgenland am 28. August 1921.

Kolonne	Aufmarschstation	Stärke Gend/Zoll	Kommandant ¹	unterwegs aufgestellte Posten	Zielorte für den 28. August
1	Berg	18 ² 53 ³	Revierinspektor Tuczka		Kittsee
2	Bruck an der Leitha	141 ⁴	Oberinspektor Kreuth	Bruckneudorf Parndorf ⁵ Gols Gattendorf ⁶	Neusiedl Halbturm Frauenkirchen Podersdorf
3	Ebenfurth	100 ⁷ 120 ⁸	Oberinspektor Franz Berger	Hornstein Eisenstadt St. Margarethen Siegendorf Exposituren in Wulkaprodersdorf und Zagersdorf (31. 08. 1921)	Rust
4	Wiener Neustadt	367+200/27 ⁹ 416 ¹⁰	4a Oberinspektor Weiß 4b Oberinspektor Hueber	Neudörfel Pöttsching Stöttera Wiesen Mattersburg Rohrbach Loipersbach Brennbergbanya	Schattendorf Agendorf
5	Hochwolkersdorf	20 ¹¹	Revierinspektor Peschl	Kobersdorf	Lackenbach St. Martin
6	Kirchschlag i.d. Buckligen Welt	75/25 ¹² 105 ¹³	Bezirksinspektor Rauscher	Draßmarkt Pilgersdorf Unterrabnitz Lebenbrunn ¹⁴	Oberpullendorf Deutsch Gerisdorf
7	Friedberg	202/22 ¹⁵ 85 ¹⁶	Oberinspektor Vyčichl	--	Stadtschlaining (nicht erreicht)
8	Hartberg	135 ¹⁷	Revierinspektor Pinska	Allhau Grafenschachen Kemeten (29. 08. 1921)	Oberwart (nicht erreicht)
9	Burgau	40 ¹⁸	Revierinspektor Wenzel Schumann	--	Kohfidisch St. Michael (nicht erreicht)
10	Fürstenfeld	?/10 ¹⁹ (ca. 150) ²⁰ 114 ²¹	Oberinspektor Richard Dimmel	Rudersdorf Königsdorf Kukmirn	Gerersdorf Heiligenkreuz
11	Fehring	86 ²²	Revierinspektor Josef Lang	Welten Jennersdorf Neuhaus	Mogersdorf Neumarkt/Raab Tauka

Tabelle 2: Getötete und verletzte Gendarmeriebeamte während des gesamten Burgenlandeinsatzes.

Name	Verwundung	Ort	Zeit	Anmerkungen
beim 1. Einmarsch (28. 08. – 09. 09. 1921)				
Gendarmerie- oberinspektor August Meyszner ¹ (Judenburg)	Steckschuss am linken Oberschenkel	nw. Ortsrand von Pinkafeld	28. August mittags	schwer verletzt Spital Barmh. Brüder Graz ² Belobigung³ Kolonne 7
Patrouillenleiter Franz Pammer ⁴ (Steiermark)	Armverletzung	nw. Ortsrand von Pinkafeld	28. August mittags	leicht verletzt Belobigung⁵ Kolonne 7
Rayonsinspektor Thomas Ecker ⁶ (Tirol)	Armschuss	nahe Allhau	28. August mittags	schwer verletzt KH Hartberg ⁷ Kolonne 8
Patrouillenleiter Matthias Eccher ⁸ (?)	Unterarmschuss	?	?	leicht verletzt KH Hartberg ⁹ Kolonne ?
Revierinspektor Wenzel Schumann ¹⁰ / Schuhmann ¹¹ (Steiermark)	Halsschuss	Burgauberg	28. August	schwer verletzt Spital Barmh. Brüder Graz ¹² Kolonne 9
Gend. N. N. ¹³	Steckschuss	Burgauberg	28. August	schwer verletzt Kolonne 9
Patrouillenleiter Julius Guthmayer ¹⁴ (Steiermark)	Lungenschuss, Schlüsselbein- durchschuss ¹⁵	Burgau	28. August	auf Urlaub in Burgau ¹⁶ schwer verletzt KH Fürstenfeld ¹⁷
Rayonsinspektor Michael Trattner ¹⁸ (St. Pölten)	Unterleibs- schuss	Kreuzung Ostrand St. Margarethen	28. August ca. 2200 Uhr	tot Kolonne 3
Rayonsinspektor Friedrich Reichmann ¹⁹ (Steiermark)	Schenkelschuss	bei Heiligenkreuz	29. August ca. 0100 Uhr	schwer verletzt KH Fürstenfeld ²⁰ Kolonne 10
weitere 5 Mann ²¹		bei Heiligenkreuz	29. August ca. 0100 Uhr	schwer verletzt Kolonne 10
Patrouillenleiter Josef ²² Würzelberger ²³ (Wien)	Brustschuss	Mühle am Ortseingang von Oberwart ²⁴	29. August	schwer verletzt KH Wiener Neustadt ²⁵ Kolonne 7
Patrouillenleiter Rudolf ²⁶ Vogel ²⁷ (Bahngendarmerie)	Oberarmschuss	s. Eisenstadt	30. August	leicht verletzt Kolonne 3
Patrouillenleiter Felix Dellavedova ²⁸ (Seefeld)	schwer verwundet	bei Bubendorf	5. September nachts	tot Kolonne 6

Patrouillenleiter Ernst Funke ²⁹ (Bahngendarmerie)	Handgranate	Zagersdorf Gendarmerie- posten Schulhaus	7. September nachts	tot Kolonne 3
Gendarm Julius Baier ³⁰ (Bahngendarmerie)	Bayonettstiche, Handgranate ³¹	Zagersdorf Gendarmerie- posten Schulhaus	7. September nachts	schwer verletzt Kolonne 3 Belobigung³²
Patrouillenleiter Anton Hinterecker ³³ (Bahngendarmerie)		Zagersdorf Gendarmerie- posten Schulhaus	7. September nachts	leicht verletzt Kolonne 3
Patrouillenleiter Matthias Kaiser ³⁴ (Bahngendarmerie)		Zagersdorf Gendarmerie- posten Schulhaus	7. September nachts	leicht verletzt Kolonne 3
Patrouillenleiter Anton Schlund ³⁵ (Bahngendarmerie)		Zagersdorf Gendarmerie- posten Schulhaus	7. September nachts	leicht verletzt Kolonne 3
provisorischer Gendarm Josef Fischer ³⁶	Armschuss ³⁷	Agendorf	8. September	schwer verletzt Kolonne 4 Belobigung³⁸
provisorischer Gendarm Adolf Reiter ³⁹	Handschuss ⁴⁰	Agendorf	8. September	schwer verletzt Kolonne 4 Belobigung⁴¹
Patrouillenleiter Hermann Nagl ⁴²		Agendorf	8. September	leicht verletzt Kolonne 4
Gendarm Martin Hartenstein ⁴³		Agendorf	8. September	leicht verletzt Kolonne 4
Gendarm Eduard Stüßenbeck ⁴⁴		Agendorf	8. September	leicht verletzt Kolonne 4
Gendarm Alois Desinger ⁴⁵		Agendorf	8. September	leicht verletzt Kolonne 4
Gendarm Josef Plas ⁴⁶		Agendorf	8. September	leicht verletzt Kolonne 4
Gendarm Felix Hartenstein ⁴⁷		Agendorf	8. September	leicht verletzt Kolonne 4
Gendarm Franz Mayerhofer ⁴⁸		Agendorf	8. September	leicht verletzt Kolonne 4
Gendarm Karl Riemer ⁴⁹		Agendorf	8. September	leicht verletzt Kolonne 4
Gendarm Friedrich Syrowatka ⁵⁰		Agendorf	8. September	leicht verletzt Kolonne 4
Gendarm Lorenz Stur ⁵¹		Agendorf	8. September	leicht verletzt Kolonne 4
Gendarm Josef Letz ⁵²		Agendorf	8. September	leicht verletzt Kolonne 4

Provisorischer Gendarm Otto Zischka ⁵³		Agendorf	8. September	leicht verletzt Kolonne 4
Provisorischer Gendarm Adolf Dobrowolny ⁵⁴		Agendorf	8. September	leicht verletzt Kolonne 4
Provisorischer Gendarm Josef Kappelmüller ⁵⁵		Agendorf	8. September	leicht verletzt Kolonne 4
Provisorischer Gendarm Josef Weidenholzer ⁵⁶		Agendorf	8. September	leicht verletzt Kolonne 4
Provisorischer Gendarm Josef Brettschneider ⁵⁷		Agendorf	8. September	leicht verletzt Kolonne 4
Patrouillenleiter Karl Heger ⁵⁸ (Gaweinstal)	Brustschuß ⁵⁹ / Bauchschuss ⁶⁰	Agendorf Rückzugs- gefecht	8. September	verstorben am 10. September KH Wiener Neustadt Kolonne 4
Patrouillenleiter Arnold Mosch ⁶¹ (Bahngendarmerie)	Knieschuss ⁶²	Agendorf Rückzugs- gefecht	8. September	verstorben am 8. September KH Ödenburg Kolonne 4
Patrouillenleiter Johann Schmidhuber ⁶³ (Wien)	Lungenschuss ⁶⁴	Agendorf Rückzugs- gefecht	8. September	schwer verletzt Kolonne 4 Belobigung⁶⁵
Patrouillenleiter Eduard Simek ⁶⁶ (Wien)	Kieferschuss ⁶⁷	Agendorf Rückzugs- gefecht	8. September	schwer verletzt Kolonne 4 Belobigung⁶⁸
Gendarm Karl Stasser ⁶⁹ (Bahngendarmerie)	Leberschuss ⁷⁰	Agendorf Rückzugs- gefecht	8. September	schwer verletzt Kolonne 4 Belobigung⁷¹
Grenzsicherung nach dem 1. Einmarsch (01./10. 09. – 12. 11. 1921)				
Patrouillenleiter Adalbert Cerviček ⁷² (Bahngendarmerie)	Bauchschuss ⁷³	nahe Sannersdorf	3. September	verstorben am 4. September KH Wiener Neustadt ⁷⁴
Patrouillenleiter Leopold Hudec ⁷⁵ (Bahngendarmerie)	Knieschuss	nahe Sannersdorf	3. September	schwer verletzt KH Wiener Neustadt ⁷⁶ Belobigung⁷⁷
Patrouillenleiter Anton Rappel ⁷⁸ (Straßgang) ⁷⁹	Brustschuss ⁸⁰	Fürstenfeld nahe der Putzmühle bzw. Dobersdorf ⁸¹	19. September 0600 Uhr	schwer verletzt KH Fürstenfeld Belobigung⁸²
Patrouillenleiter Leopold Fleischhacker ⁸³ (Hochneukirchen) ⁸⁴	Bauchschuss	Maltern ⁸⁵ bei Hochneukirchen	20. September ⁸⁶	tot
Patrouillenleiter Karl Kraly ⁸⁷ (Bahngendarmerie)	Oberschenkel- schuss ⁸⁸	Wolfauer Lafnitzbrücke	23. ⁸⁹ September	schwer verletzt Belobigung⁹⁰

Patrouillenleiter Friedrich Scheibl ⁹¹ (?)	Armschuss	bei Fürstenfeld Patrouillengefecht bei Gillersdorf?	28.(?) September	leicht verletzt
Revierinspektor Edmund Belčik (Bruck a.d. Leitha) ⁹²	Selbstmord	Rohrau	28. September	tot
Patrouillenleiter Anton Haberler ⁹³ (Asparn a.d. Zaya) ⁹⁴	Brustschuss ⁹⁵	bei Edelstal	28. Oktober	tot
Patrouillenleiter Josef Siegl ⁹⁶ (Oberndorf/Melk) ⁹⁷	Autounfall ⁹⁸	Platzermühle bei Kirchschlagl/ Weißer Kreuz- Berg ca. 5 km s. Edlitz ⁹⁹	3. November 1700/1730 Uhr ¹⁰⁰	tot
Patrouillenleiter Johann Hofer ¹⁰¹ (Groß-Enzersdorf) ¹⁰²	Autounfall ¹⁰³	Platzermühle bei Kirchschlagl/ Weißer Kreuz- Berg ca. 5 km s. Edlitz	3. November 1700/1730 Uhr	tot
Patrouillenleiter Johann Hader ¹⁰⁴ (Sieghartkirchen)	Autounfall	Platzermühle bei Kirchschlagl/ Weißer Kreuz- Berg ca. 5 km s. Edlitz	3. November 1700/1730 Uhr	tot
provisorischer Gendarm Hans Fiala ¹⁰⁵ (Bahngendarmerie)	Autounfall ¹⁰⁶	Platzermühle bei Kirchschlagl/ Weißer Kreuz- Berg ca. 5 km s. Edlitz	3. November 1700/1730 Uhr	schwere innere Verletzungen, Gehirn- erschütterung
provisorischer Gendarm Adolf Pollak ¹⁰⁷ (?)	Autounfall	Platzermühle bei Kirchschlagl/ Weißer Kreuz- Berg ca. 5 km s. Edlitz	3. November 1700/1730 Uhr	leicht verletzt
Patrouillenleiter Rudolf Richter ¹⁰⁸ (?)	Autounfall	Platzermühle bei Kirchschlagl/ Weißer Kreuz- Berg ca. 5 km s. Edlitz	3. November 1700/1730 Uhr	leicht verletzt
Landdienst nach dem 2. Einmarsch (13. 11. – 30. 11. 1921)				
Patrouillenleiter Anton Dürmuth ¹⁰⁹ (OÖ)	Autounfall	nahe Stegersbach	21. Dezember ¹¹⁰	schwer verletzt
Patrouillenleiter Leopold Dippelt ¹¹¹ (OÖ)	Autounfall	nahe Stegersbach	21. Dezember	schwer verletzt
Patrouillenleiter Johann Jüttner ¹¹² (Mariabrunn) ¹¹³	Brustschuss ¹¹⁴	Meierhof Apetlon	25. März 1922 0230 Uhr ¹¹⁵	tot

Table 3: Verschleppte Gendarmerie- und Zollwachebeamte während des ersten Einmarschversuches und des anschließenden Grenzschutzdienstes.

Gefangene Gendarmen und Zollwachebeamte				
Name	Ereignis	Ort	Zeit	Anmerkung
Tschop ¹ (Gend)	Überfall	Siegendorf	28. August	übergeben am 31. August 1921 bei Agendorf
Sollinger ² (Gend)	Überfall	Siegendorf	28. August	übergeben am 31. August 1921 bei Agendorf
Fürst ³ (Gend)	Überfall	Siegendorf	28. August	übergeben am 31. August 1921 bei Agendorf
Revierinspektor Pöhl ⁴ (Tirol)	Überfall	Heiligenkreuz	29. August ca. 0030 Uhr	Rückkehr vermutlich 7.9. ⁵
Patrouillenleiter Debel (Oberösterreich)	Überfall	Heiligenkreuz	29. August ca. 0030 Uhr	Rückkehr vermutlich 7.9.
Patrouillenleiter Schaubmayer (Oberösterreich)	Überfall	Heiligenkreuz	29. August ca. 0030 Uhr	Rückkehr vermutlich 7.9.
Patrouillenleiter Andexlinger (Oberösterreich)	Überfall	Heiligenkreuz	29. August ca. 0030 Uhr	Rückkehr vermutlich 7.9.
Patrouillenleiter Kornrner (Oberösterreich)	Überfall	Heiligenkreuz	29. August ca. 0030 Uhr	Rückkehr vermutlich 7.9.
Patrouillenleiter August Kunz (Wien)	Überfall	Heiligenkreuz	29. August ca. 0030 Uhr	Rückkehr vermutlich 7.9.
Patrouillenleiter Franz Bauer (Wien)	Überfall	Heiligenkreuz	29. August ca. 0030 Uhr	Rückkehr vermutlich 7.9.
Patrouillenleiter Franz Rojs (Wien)	Überfall	Heiligenkreuz	29. August ca. 0030 Uhr	Rückkehr vermutlich 7.9.
Patrouillenleiter Franz Zillinger (Wien)	Überfall	Heiligenkreuz	29. August ca. 0030 Uhr	Rückkehr vermutlich 7.9.
Patrouillenleiter Rudolf Steindorfer (Grenzschutzkdo)	Überfall	Heiligenkreuz	29. August ca. 0030 Uhr	Rückkehr vermutlich 7.9.
Patrouillenleiter Leopold Satzinger (Grenzschutzkdo)	Überfall	Heiligenkreuz	29. August ca. 0030 Uhr	Rückkehr vermutlich 7.9.
Patrouillenleiter Leopold Hanny (Grenzschutzkdo)	Überfall	Heiligenkreuz	29. August ca. 0030 Uhr	Rückkehr vermutlich 7.9.

Zollwachaspirant Klemm	Überfall	Heiligenkreuz	29. August ca. 0030 Uhr	Rückkehr vermutlich 7.9.
? Zollwachebeamten und Patrouillenleiter Krieglauer ⁶ ; ein Oberkommandant und ein Patrouillenleiter ⁷ (= Krieglauer)	Überfall	Mogersdorf	29. August ca. 0400 Uhr	?
Finanzwach- oberkommissär Richard Strohschneider ⁸ (Wien)	Gefangennahme	Gerisdorf/ Bubendorf	5. September	nach Oberwart; am 13. 09. als Parlamentär zurück über Pinkafeld
Gend. ⁹ Ferdinand Schatzl	Gefangennahme	Gerisdorf/ Bubendorf	5. September	7. November 1921 Rückkehr nach Wiener Neustadt ¹⁰
Gend. Jakob Stickelschweiger	Gefangennahme	Gerisdorf/ Bubendorf	5. September	7. November 1921 Rückkehr nach Wiener Neustadt
Gend. Anton Krautgartner	Gefangennahme	Gerisdorf/ Bubendorf	5. September	7. November 1921 Rückkehr nach Wiener Neustadt
Finanzwachkommissär Josef Veit	Gefangennahme	Gerisdorf/ Bubendorf	5. September	7. November 1921 Rückkehr nach Wiener Neustadt
Finanzwachaspirant Adalbert Lilling	Gefangennahme	Gerisdorf/ Bubendorf	5. September	7. November 1921 Rückkehr nach Wiener Neustadt
Finanzwachaspirant Johann Pschorn	Gefangennahme	Gerisdorf/ Bubendorf	5. September	7. November 1921 Rückkehr nach Wiener Neustadt
Finanzwachaspirant Franz Schack auch Jaque ¹¹	Gefangennahme	Gerisdorf/ Bubendorf	5. September	7. November 1921 Rückkehr nach Wiener Neustadt
Finanzwachaspirant Karl Rettinz auch Rebings ¹²	Gefangennahme	Gerisdorf/ Bubendorf	5. September	7. November 1921 Rückkehr nach Wiener Neustadt
Finanzwachaspirant Michael Kudler	Gefangennahme	Gerisdorf/ Bubendorf	5. September	7. November 1921 Rückkehr nach Wiener Neustadt
Finanzwachaspirant Adolf Cekota	Gefangennahme	Gerisdorf/ Bubendorf	5. September	7. November 1921 Rückkehr nach Wiener Neustadt
26 bzw. 22 ¹³	Überfall	Zagersdorf	6. September	kurzzeitig, ausgeraubt zurück, Namen unbekannt
Gend. N. N. ¹⁴	Gefecht	Agendorf	8. September	gefangen genommen; Name nicht bekannt

Patrouillenleiter Josef Prislinger ¹⁵ (Au)	Überfall	Au am Leithaberge	27. September	nach Eisenstadt verschleppt; Rückkehr als Parlamentär am 29. September
Patrouillenleiter Edwin Kratzert (Au)	Überfall	Au am Leithaberge	27. September	nach Eisenstadt verschleppt
Patrouillenleiter Rupert Hörlezeder (Au)	Überfall	Au am Leithaberge	27. September	nach Eisenstadt verschleppt
Gendarm Leopold Platzer (Au)	Überfall	Au am Leithaberge	27. September	nach Eisenstadt verschleppt
Provisorischer Gendarm Edwin Lamprecht (Au)	Überfall	Au am Leithaberge	27. September	nach Eisenstadt verschleppt
Provisorischer Gendarm Andreas Mandl (Au)	Überfall	Au am Leithaberge	27. September	nach Eisenstadt verschleppt
Provisorischer Gendarm Johann Schrey (Au)	Überfall	Au am Leithaberge	27. September	nach Eisenstadt verschleppt
Provisorischer Gendarm Karl Fertch (Au)	Überfall	Au am Leithaberge	27. September	nach Eisenstadt verschleppt
Provisorischer Gendarm Walther Fatheier (Au)	Überfall	Au am Leithaberge	27. September	nach Eisenstadt verschleppt
Provisorischer Gendarm Johann Pribitzer (Au)	Überfall	Au am Leithaberge	27. September	nach Eisenstadt verschleppt
Provisorischer Gendarm Otto Schwind (Au)	Überfall	Au am Leithaberge	27. September	nach Eisenstadt verschleppt
Gend. N.N. ¹⁶	Überfall	Gillersdorf	2. Oktober	verschleppt; Name nicht bekannt
Gend. Stephan Surru ¹⁷ (Unterrohr)	Überfall auf Patrouille	Unterrohr	10. Oktober	7. November 1921 Rückkehr nach Wiener Neustadt ¹⁸
Gend. Karl Luckinger ¹⁹ (Unterrohr)	Überfall auf Patrouille	Unterrohr	10. Oktober	7. November 1921 Rückkehr nach Wiener Neustadt ²⁰
Zollwachaspirant Alexander Kalcher ²¹	Gefangennahme	Kalch (Burgenland)	20. Oktober	verschleppt

Quellen zu den Tabellen

Tabelle 1

¹ Vgl. Neubauer, a.a.O., S. 242ff.

² Vgl. Neubauer, a.a.O., S. 239.

³ Vgl. Walder, Peter: Die Organisation der Gendarmerie im Burgenland von 1919 bis 1921. Diplomarbeit Universität Wien, Wien 1998, S. 83. Hier wird als Quelle zitiert: Bgld. Landesarchiv/Anschlußarchiv, G I (1-13), Zahl g-2 (heute wahrscheinlich G/2: Verteilungsplan über die am 26. und 27. August 1921 ins Burgenland einmarschierenden Gendarmeriekräfte).

⁴ Vgl. Walder, a.a.O., S. 83.

⁵ Vgl. [http://atlas-](http://atlas-burgenland.at/index.php?option=com_content&view=article&id=592:parndorf&catid=9&Itemid=101)

[burgenland.at/index.php?option=com_content&view=article&id=592:parndorf&catid=9&Itemid=101](http://atlas-burgenland.at/index.php?option=com_content&view=article&id=592:parndorf&catid=9&Itemid=101); 19. 03.

2021, 18:27 und Schlag, Gerald: Aus Trümmern geboren ... Burgenland 1918 – 1921, Wissenschaftliche Arbeiten aus dem Burgenland, Band 106, Eisenstadt 2001, S. 402.

⁶ Vgl. Neue Freie Presse Nr. 20475, Dienstag, 30. August 1921, Seite 3.

⁷ Vgl. https://de.wikipedia.org/wiki/Landnahme_des_Burgenlandes; 02. 03. 2021, 15:04.

⁸ Vgl. Walder, a.a.O., S. 83.

⁹ Vgl. Neubauer, a.a.O., S. 239.

¹⁰ Vgl. Walder, a.a.O., S. 83.

¹¹ Vgl. Walder, a.a.O., S. 83.

¹² Vgl. Neubauer, a.a.O., S. 243.

¹³ Vgl. Walder, a.a.O., S. 83.

¹⁴ Vgl. Schlag, a.a.O., S. 415.

¹⁵ Vgl. https://de.wikipedia.org/wiki/Landnahme_des_Burgenlandes; 02. 03. 2021, 15:04.

¹⁶ Vgl. Walder, a.a.O., S. 83.

¹⁷ Vgl. Walder, a.a.O., S. 83.

¹⁸ Vgl. Neubauer, a.a.O., S. 244 und Walder, a.a.O., S. 83.

¹⁹ Vgl. Neubauer, a.a.O., S. 244.

²⁰ Vgl. Tagblatt Nr. 222, Donnerstag, 29. September 1921, Seite 2

²¹ Vgl. Walder, a.a.O., S. 83.

²² Vgl. Neubauer, a.a.O., S. 244 und Walder, a.a.O., S. 83.

Anmerkung: Die Orte in roter Schrift wurden von den Kolonnen passiert. Ob dort auch Posten aufgestellt wurden konnte nicht verifiziert werden.

Tabelle 2

¹ Vgl. Neubauer, a.a.O., S. 243 und Murtaler Zeitung, 3. September 1921, Seite 2; bei Landesgendarmeriekommando für das Burgenland, E. Nr. 4647, Verzeichnis „C“ über die in der Zeit vom 5.11.1918 bis 31.5.1935 im Dienste gefallenen, tödlich verunglückten, an im Dienst erlittenen Verletzungen (Verwundungen) verstorbenen und im Dienste schwer verwundeten Gendarmeriebeamten. (Ad Erl. Vom 9.6.1935, Zl. 337.253-G.D.3/1935), Nr. 20: Meißner.

² Vgl. Illustrierte Kronen-Zeitung Nr. 7776, Mittwoch, 31. August 1921, Seite 3.

³ Vgl. Neubauer, a.a.O., S. 243.

⁴ Vgl. Illustrierte Kronen-Zeitung Nr. 7784, Donnerstag, 8. September 1921, Seite 3, gem. amtlichen Meldungen.

⁵ Vgl. Neubauer, a.a.O., S. 244.

⁶ Vgl. Neubauer, a.a.O., S. 244 und Landesgendarmeriekommando für das Burgenland, a.a.O., Nr. 21.

⁷ Vgl. Die Rote Fahne, Donnerstag, 8. September 1921, Seite 2.

⁸ Vgl. Illustrierte Kronen-Zeitung Nr. 7784, Donnerstag, 8. September 1921, Seite 3 und Neues Wiener Tagblatt Nr. 246, 8. September 1921, Seite 2, gem. amtlichen Meldungen. Die in diesen amtlichen Meldungen genannten Toten und Verletzten sind Ereignissen zuzuordnen, die zwischen dem 28. 08. und 03. 09. stattfanden. Verletzte aus Burgau und südlicher wurden nach Fürstenfeld bzw. Graz transportiert. Aufgrund der Tatsache, dass Eccher in das KH Hartberg gebracht wurde ist infolge der räumlichen Nähe ein Ereignis bei den Kolonnen 7 oder 8 am 28. bzw. 29. 08. 1921 naheliegend. Nähere Angaben konnten nicht ermittelt werden.

⁹ Vgl. Die Rote Fahne, Donnerstag, 8. September 1921, Seite 2.

¹⁰ Vgl. Neubauer, a.a.O., S. 244.

- ¹¹ Vgl. Niederösterreichischer Grenzbote, Sonntag, 6. September 1931, Seite 1 und Landesgendarmeriekommando für das Burgenland, a.a.O., Nr. 23.
- ¹² Vgl. Grazer Tagblatt Nr. 610, Donnerstag, 8. September 1921, Seite 4.
- ¹³ Vgl. Wiener Abendpost, Beilage zur Wiener Zeitung, 1921 – Nr. 196, Montag, 29. August 1921, Seite 1. In den vorliegenden amtlichen Verlustlisten findet sich kein Hinweis.
- ¹⁴ Vgl. Niederösterreichischer Grenzbote, Sonntag, 6. September 1931, Seite 1 ebenso bei Landesgendarmeriekommando für das Burgenland, a.a.O., Nr. 25.
- ¹⁵ Vgl. Landesgendarmeriekommando für das Burgenland, a.a.O., Nr. 25.
- ¹⁶ Vgl. Grazer Tagblatt Nr. 598, Samstag, 3. September 1921, Seite 5.
- ¹⁷ Vgl. Illustrierte Kronen-Zeitung Nr. 7776, Mittwoch, 31. August 1921, Seite 3.
- ¹⁸ Vgl. Neubauer, a.a.O., S. 242 und „Die Gendarmerie in Österreich 1849 – 1974.“ Sammelband zusammengestellt von Leopold Kepler. Leykam, Graz 1974, S. 178.
- ¹⁹ Vgl. Neubauer, a.a.O., S. 246 und Landesgendarmeriekommando für das Burgenland, a.a.O., Nr. 22.
- ²⁰ Vgl. Grazer Tagblatt Nr. 610, Donnerstag, 8. September 1921, Seite 4.
- ²¹ Vgl. Illustrierte Kronen-Zeitung Nr. 7775, Dienstag, 30. August 1921, Seite 6 und Steinböck, a.a.O., S. 121; bei Grazer Mittags Zeitung Nr 196, Dienstag, 30. August 1921, Seite 1: 6 Mann wurden schwer verletzt = Reichmann + fünf weitere. In den vorliegenden amtlichen Verlustlisten findet sich kein Hinweis. Möglicherweise handelt es sich nur um leicht Verletzte, die nicht amtlich erfasst wurden.
- ²² Vgl. Illustrierte Kronen-Zeitung Nr. 7784, Donnerstag, 8. September 1921, Seite 3.
- ²³ Vgl. Neubauer, a.a.O., S. 245.
- ²⁴ Vgl. Illustrierte Kronen-Zeitung Nr. 7776, Mittwoch, 31. August 1921, Seite 4.
- ²⁵ Vgl. Die Rote Fahne, Donnerstag, 8. September 1921, Seite 2.
- ²⁶ Vgl. Illustrierte Kronen-Zeitung Nr. 7784, Donnerstag, 8. September 1921, Seite 3.
- ²⁷ Vgl. Neubauer, a.a.O., S. 246.
- ²⁸ Vgl. Neubauer, a.a.O., S. 247 und Gendarmerie, a.a.O., S. 170.
- ²⁹ Vgl. Neubauer, a.a.O., S. 250 und Gendarmerie, a.a.O., S. 171.
- ³⁰ Vgl. Neubauer, a.a.O., S. 250.
- ³¹ Vgl. Landesgendarmeriekommando für das Burgenland, a.a.O., Nr. 26.
- ³² Das Bundesministerium für Inneres und Unterricht hat die belobende Anerkennung ausgesprochen: für vorzügliche Leistungen im Gendarmerie-Grenzschutzdienste und bei der ersten Besetzung des Burgenlandes: ... Vgl. Amtliche Verlautbarungen der Gendarmeriezentraldirektion, Jahrgang 1921, Nr. 15, Rubrik: verschiedene Mitteilungen: Belobungen. Wien, am 24. Dezember 1921, S. 113.
- ³³ Vgl. Neubauer, a.a.O., S. 250.
- ³⁴ Vgl. Neubauer, a.a.O., S. 250.
- ³⁵ Vgl. Neubauer, a.a.O., S. 250.
- ³⁶ Vgl. Neubauer, a.a.O., S. 251.
- ³⁷ Vgl. Landesgendarmeriekommando für das Burgenland, a.a.O., Nr. 29.
- ³⁸ Das Bundesministerium für Inneres und Unterricht hat die belobende Anerkennung ausgesprochen: für vorzügliche Leistungen im Gendarmerie-Grenzschutzdienste und bei der ersten Besetzung des Burgenlandes: provisorischer Gendarm Josef Fischer (Gendarmerie-Grenzschutzleitung in Wiener-Neustadt). Ebenda, S. 112.
- ³⁹ Vgl. Neubauer, a.a.O., S. 251.
- ⁴⁰ Vgl. Landesgendarmeriekommando für das Burgenland, a.a.O., Nr. 30.
- ⁴¹ Das Bundesministerium für Inneres und Unterricht hat die belobende Anerkennung ausgesprochen: für vorzügliche Leistungen im Gendarmerie-Grenzschutzdienste und bei der ersten Besetzung des Burgenlandes, S. 112.
- ⁴² Vgl. Öffentliche Sicherheit Nr. 11, 1931, S. 15.
- ⁴³ Vgl. Öffentliche Sicherheit Nr. 11, 1931, S. 15.
- ⁴⁴ Vgl. Öffentliche Sicherheit Nr. 11, 1931, S. 15.
- ⁴⁵ Vgl. Öffentliche Sicherheit Nr. 11, 1931, S. 15.
- ⁴⁶ Vgl. Öffentliche Sicherheit Nr. 11, 1931, S. 15.
- ⁴⁷ Vgl. Öffentliche Sicherheit Nr. 11, 1931, S. 15.
- ⁴⁸ Vgl. Öffentliche Sicherheit Nr. 11, 1931, S. 15.
- ⁴⁹ Vgl. Öffentliche Sicherheit Nr. 11, 1931, S. 15.
- ⁵⁰ Vgl. Öffentliche Sicherheit Nr. 11, 1931, S. 15.
- ⁵¹ Vgl. Öffentliche Sicherheit Nr. 11, 1931, S. 15.
- ⁵² Vgl. Öffentliche Sicherheit Nr. 11, 1931, S. 15.
- ⁵³ Vgl. Öffentliche Sicherheit Nr. 11, 1931, S. 15.
- ⁵⁴ Vgl. Öffentliche Sicherheit Nr. 11, 1931, S. 15.

- ⁵⁵ Vgl. Öffentliche Sicherheit Nr. 11, 1931, S. 15.
- ⁵⁶ Vgl. Öffentliche Sicherheit Nr. 11, 1931, S. 15.
- ⁵⁷ Vgl. Öffentliche Sicherheit Nr. 11, 1931, S. 15.
- ⁵⁸ Vgl. Neubauer, a.a.O., S. 252 und Gendarmerie, a.a.O., S. 172.
- ⁵⁹ Vgl. Öffentliche Sicherheit Nr. 9-10, 1924, S. 47.
- ⁶⁰ Vgl. Landesgendarmeriekommando für das Burgenland, a.a.O., Nr. 18.
- ⁶¹ Vgl. Neubauer, a.a.O., S. 252 und Gendarmerie, a.a.O., S. 174.
- ⁶² Vgl. Landesgendarmeriekommando für das Burgenland, a.a.O., Nr. 17.
- ⁶³ Vgl. Neubauer, a.a.O., S. 251.
- ⁶⁴ Vgl. Landesgendarmeriekommando für das Burgenland, a.a.O., Nr. 27.
- ⁶⁵ Das Bundesministerium für Inneres und Unterricht hat die belobende Anerkennung ausgesprochen: für vorzügliche Leistungen im Gendarmerie-Grenzschutzdienste und bei der ersten Besetzung des Burgenlandes, S. 112.
- ⁶⁶ Vgl. Neubauer, a.a.O., S. 251.
- ⁶⁷ Vgl. Landesgendarmeriekommando für das Burgenland, a.a.O., Nr. 31.
- ⁶⁸ Das Bundesministerium für Inneres und Unterricht hat die belobende Anerkennung ausgesprochen: für vorzügliche Leistungen im Gendarmerie-Grenzschutzdienste und bei der ersten Besetzung des Burgenlandes, S. 112.
- ⁶⁹ Vgl. Neubauer, a.a.O., S. 251.
- ⁷⁰ Vgl. Landesgendarmeriekommando für das Burgenland, a.a.O., Nr. 28. Hier ist der Name falsch – muss heißen Stasser.
- ⁷¹ Das Bundesministerium für Inneres und Unterricht hat die belobende Anerkennung ausgesprochen: für vorzügliche Leistungen im Gendarmerie-Grenzschutzdienste und bei der ersten Besetzung des Burgenlandes, S. 113.
- ⁷² Vgl. Neubauer, a.a.O., S. 248 und Gendarmerie, a.a.O., S. 169.
- ⁷³ Vgl. Landesgendarmeriekommando für das Burgenland, a.a.O., Nr. 15.
- ⁷⁴ Vgl. Illustrierte Kronen-Zeitung Nr. 7781, Montag, 5. September 1921, Seite 4.
- ⁷⁵ Vgl. Neubauer, a.a.O., S. 248.
- ⁷⁶ Vgl. Die Rote Fahne, Donnerstag, 8. September 1921, Seite 2.
- ⁷⁷ Das Bundesministerium für Inneres und Unterricht hat die belobende Anerkennung ausgesprochen: für vorzügliche Leistungen im Gendarmerie-Grenzschutzdienste und bei der ersten Besetzung des Burgenlandes: Patrouillenleiter Leopold Hudec (Gendarmerie-Detachements für den verschärften Sicherheitsdienst auf den Wiener Bahnhöfen). Vgl. Amtliche Verlautbarungen der Gendarmeriezentraldirektion, Jahrgang 1921, Nr. 15, Rubrik: verschiedene Mitteilungen: Belobungen. Wien, am 24. Dezember 1921, S. 112.
- ⁷⁸ Vgl. Neubauer, a.a.O., S. 255 und Niederösterreichischer Grenzboten, Sonntag, 6. September 1931, Seite 2.
- ⁷⁹ Vgl. Grazer Tagblatt Nr. 637, Dienstag, 20. September 1921, Seite 3.
- ⁸⁰ Vgl. Landesgendarmeriekommando für das Burgenland, a.a.O., Nr. 32.
- ⁸¹ Vgl. Grazer Tagblatt Nr. 637, Dienstag, 20. September 1921, Seite 3 und https://www.historischerverein-stmk.at/wp-content/uploads/Z_Jg72_Oskar-MOSER-Zur-fr%C3%BChen-Verwendung-der-%E2%80%9EGetreidewinde%E2%80%9C-in-Steiermark-und-K%C3%A4rnten.pdf; 11.05.2021, 12:18: Eine Putzmühle ist ein technisches Gerät zur Trennung von Korn und Spreu durch ein Gebläse und bezeichnet weder einen Besitzer- noch einen Ortsnamen. Die Putzmühle bei Fürstenfeld dürfte an der Feistritz unterhalb des Kraftwerkes nahe der damaligen österreichisch-ungarischen Grenze gelegen sein. Bei Niederösterreichischer Grenzboten, Sonntag, 6. September 1931, Seite 2 wird „bei Dobersdorf“ als Ort der Verwundung genannt. Dobersdorf liegt auf der burgenländischen Seite der Grenze gegenüber der Fürstenfelder Mühlbreiten. Vgl. auch Dimmel, R.: 10 Jahre Burgenlandgendarmerie in: Öffentliche Sicherheit, 1931, H. 12, S. 19.
- ⁸² Das Bundesministerium für Inneres und Unterricht hat die belobende Anerkennung ausgesprochen: für vorzügliche Leistungen im Gendarmerie-Grenzschutzdienste und bei der ersten Besetzung des Burgenlandes, S. 112. Dienstgradangabe: Revierinspektor (des LGK Graz). Zusatz: Belobung durch das LGK Steiermark: Tagesbefehl Nr. 42, Jahrgang 1921, des LGK für Steiermark.
- ⁸³ Vgl. Neubauer, a.a.O., S. 255 und Gendarmerie, a.a.O., S. 171.
- ⁸⁴ Vgl. Öffentliche Sicherheit Nr. 9-10, 1924, S. 47.
- ⁸⁵ Vgl. Steinböck, Erwin: Die Angliederung des Burgenlandes 1921. In. TRUPPENDIENST-Taschenbuch Nr. 22, Herold, Wien 1990, S.131.
- ⁸⁶ Vgl. Sterbebuch Hochneukirchen 03-06, fol. 116, Nr. 21.
- ⁸⁷ Vgl. Neubauer, a.a.O., S. 255.
- ⁸⁸ Vgl. Landesgendarmeriekommando für das Burgenland, a.a.O., Nr. 33.

⁸⁹ Es gibt Hinweise auf mehrere Schusswechsel bei Wolfau: Steinböck, a.a.O., S. 131 nennt den 17., 23. und 24. September 1921. Nur für den 17. September konnte eine Zeitungsmeldung recherchiert werden: Im Grazer Tagblatt Nr. 637, Dienstag, 20. September 1921, Seite 3 wird über längeres Maschinengewehrfeuer aus dem Raum Wörth-Wolfau berichtet. Allerdings erwähnt diese Meldung explizit, dass niemand getötet oder verwundet wurde. Bei Landesgendarmeriekommando für das Burgenland, a.a.O., Nr. 33 wird der 23. September genannt, also ein Tag, an dem auch nach Steinböck eine Schießerei stattfindet.

⁹⁰ Das Bundesministerium für Inneres und Unterricht hat die belobende Anerkennung ausgesprochen: für vorzügliche Leistungen im Gendarmerie-Grenzschutzdienste und bei der ersten Besetzung des Burgenlandes, S. 112.

⁹¹ Der in Illustrierte Kronen-Zeitung Nr. 7805, Donnerstag, 29. September 1921, Seite 3 genannte unbekanntes Gendarm könnte Friedrich Scheibl sein - vgl. Niederösterreichischer Grenzboten, Sonntag, 6. September 1931, Seite 2. Die Ortsangaben in diesem Artikel sind sehr „großzügig“ und Gillersdorf liegt so. Fürstenfeld. Darüber hinaus fehlt in der Zeit der Grenzsicherung keine Namensangabe zu einem verwundeten Gendarmen. Bei Landesgendarmeriekommando für das Burgenland, a.a.O., Nr. 34 scheint Scheibl mit dem Datum 23. September und dem Dienstgrad Revierinspektor auf, allerdings mit der Bemerkung „von einer Bundesheerfeldwache angeschossen anlässlich der 2. Besetzung“. Die 2. Besetzung begann aber erst am 13. November 1921. Eine Ortsangabe findet sich dort nicht. Steinböck, a.a.O., S. 131f. gibt für Gillersdorf ein Gefecht am 26. September an.

⁹² Information von M. Senekowitsch am 14. 05. 2021; wird in keinen offiziellen Dokumenten bzw. in der Literatur als im Dienst verstorben geführt, könnte jedoch im Zusammenhang mit den Ereignissen um Bruck a.d. Leitha am 24. 09. 1921 stehen.

⁹³ Vgl. Neubauer, a.a.O., S. 256 und Gendarmerie, a.a.O., S. 171.

⁹⁴ Vgl. Öffentliche Sicherheit Nr. 9-10, 1924, S. 47.

⁹⁵ Vgl. Landesgendarmeriekommando für das Burgenland, a.a.O., Nr. 6.

⁹⁶ Vgl. Neubauer, a.a.O., S. 257 und Gendarmerie, a.a.O., S. 177.

⁹⁷ Vgl. Öffentliche Sicherheit Nr. 9-10, 1924, S. 47.

⁹⁸ Vgl. Landesgendarmeriekommando für das Burgenland, a.a.O., Nr. 11.

⁹⁹ Vgl. Illustrierte Kronen-Zeitung Nr. 7842, Samstag, 5. November 1921, Seite 2f. und Wiener Abendpost Nr. 252, Freitag, den 4. November 1921, Seite 2.

¹⁰⁰ Vgl. Wiener Abendpost Nr. 252, Freitag, den 4. November 1921, Seite 2 und Illustrierte Kronen-Zeitung Nr. 7843, Sonntag, 6. November 1921, Seite 4.

¹⁰¹ Vgl. Neubauer, a.a.O., S. 257 und Grabdenkmal der Gendarmerie Niederösterreichs 1921 im Wiener Neustädter Friedhof.

¹⁰² Vgl. Öffentliche Sicherheit Nr. 9-10, 1924, S. 47.

¹⁰³ Vgl. Landesgendarmeriekommando für das Burgenland, a.a.O., Nr. 9.

¹⁰⁴ Bei Neubauer, a.a.O., S. 257 wird Johann Mader erwähnt ebenso wie bei Österr. Gendarmerieverband (Hg.): 10 Jahre österreichische Gendarmerie im Burgenland in Die Gendarmerie. Illustrierte Zeitschrift für die allgemeine u. fachliche Fortbildung der Gendarmeriebeamten Österreichs, 1931, Seiten 17 u. 18. Alle anderen Meldungen sprechen von Johann Hader; vgl. Arbeiter-Zeitung Nr. 304, Samstag, 5. November 1921, Seite 3 bzw. Wiener Abendpost Nr. 252, Freitag, den 4. November 1921, Seite 2 und Illustrierte Kronen-Zeitung Nr. 7842, Samstag, 5. November 1921, Seite 2f. (bei den beiden letzteren handelt es sich um eine wortgleiche amtliche Meldung mit dem offenbar falsch geschriebenen Namen Hadr); bei Gendarmerie, a.a.O., S. 172 findet sich Johann Hader mit dem Todesjahr 1921. Bei Landesgendarmeriekommando für das Burgenland, a.a.O., Nr. 10 ist der Eintrag Mader handschriftlich nachträglich auf Hader geändert worden.

¹⁰⁵ Vgl. Illustrierte Kronen-Zeitung Nr. 7842, Samstag, 5. November 1921, Seite 2f.

¹⁰⁶ Vgl. Landesgendarmeriekommando für das Burgenland, a.a.O., Nr. 37.

¹⁰⁷ Vgl. Illustrierte Kronen-Zeitung Nr. 7842, Samstag, 5. November 1921, Seite 2f.

¹⁰⁸ Vgl. Illustrierte Kronen-Zeitung Nr. 7842, Samstag, 5. November 1921, Seite 2f.

¹⁰⁹ Vgl. Neubauer, a.a.O., S. 257.

¹¹⁰ Vgl. Landesgendarmeriekommando für das Burgenland, a.a.O., Nr. 35.

¹¹¹ Vgl. Neubauer, a.a.O., S. 257; bei Landesgendarmeriekommando für das Burgenland, a.a.O., Nr. 36 lautet der Vorname auf Berthold.

¹¹² Vgl. Neubauer, a.a.O., S. 262 und Gendarmerie, a.a.O., S. 173.

¹¹³ Vgl. Öffentliche Sicherheit Nr. 9-10, 1924, S. 47.

¹¹⁴ Vgl. Landesgendarmeriekommando für das Burgenland, a.a.O., Nr. 7.

¹¹⁵ Vgl. Die Gendarmerie in Österreich 1849 – 1974. Sammelband zusammengestellt von Leopold Kepler. Leykam, Graz 1974, S. 105.

Tabelle 3

- ¹ Vgl. Illustrierte Kronen-Zeitung Nr. 7777, Donnerstag, 1. September 1921, Seite 3.
- ² Vgl. Illustrierte Kronen-Zeitung Nr. 7777, Donnerstag, 1. September 1921, Seite 3.
- ³ Vgl. Illustrierte Kronen-Zeitung Nr. 7777, Donnerstag, 1. September 1921, Seite 3.
- ⁴ Alle bei Heiligenkreuz vgl. Die Rote Fahne, Donnerstag, 8. September 1921, Seite 2; gleiche Liste in Illustrierte Kronen-Zeitung Nr. 7784, Donnerstag, 8. September 1921, Seite 3.
- ⁵ Vgl. Augenzeugenbericht in: Tagblatt Nr. 222, Donnerstag, 29. September 1921, Seite 2.
- ⁶ Vgl. Illustrierte Kronen Zeitung Nr. 7775, Dienstag, 30. August 1921, Seite 6 und Deutsches Volksblatt Nr. 11723, Dienstag, 30. August 1921, Seite 3.
- ⁷ Vgl. Grazer Mittags-Zeitung Nr. 196, Dienstag, 30. August 1921, Seite.1
- ⁸ Vgl. Grazer Tagblatt Nr. 632, Samstag, 17. September 1921, Seite 9 und „125 Jahre Österreichische Zollwache 1830-1955“. Herausgeber: Verband der Zollwachebeamten Österreichs in Interessengemeinschaft mit den Zoll- und Steueraufsichtsbeamten, Redaktion: ZwHpt.Insp. Josef H. Mühlhauser, Wien 1955, S. 60f, und Wiener Zeitung Nr. 256, Mittwoch, den 9. November 1921, Seite 8.
- ⁹ Hier ist ein Gendarmeriebeamter gemeint; die Dienstgrade werden in den Berichten nicht erwähnt.
- ¹⁰ Vgl. Wiener Zeitung Nr. 256, Mittwoch, den 9. November 1921, Seite 8 und Volksblatt für Stadt und Land, 13. November 1921, Seite 2.
- ¹¹ Vgl. Arbeiter Zeitung Nr. 255, Samstag, 17. September 1921, Seite 3: Jaque.
- ¹² Vgl. Arbeiter Zeitung Nr. 255, Samstag, 17. September 1921, Seite 3: Rebings.
- ¹³ Vgl. Wiener Abendpost, Beilage zur Wiener Zeitung Nr. 204 – 1921, Mittwoch, 7. September 1921, Seite 2. Steinböck a.a.O., S. 128 gibt 22 an.
- ¹⁴ Vgl. Steinböck a.a.O., S. 128f.: „Zwei verwundete und drei unverwundete Gendarmen, zwei Zollwachebeamte, zwei Frauen und ein Kind gerieten in ungarische Gefangenschaft.“ Demgegenüber gibt AbtInsp Johann Müllner in seinen Erinnerungen in https://regiowiki.at/wiki/Einsatz_der_Gendarmerie_bei_der_Landnahme_des_Burgenlandes; 20. 05. 2021, 19:22. einen gefangenen Gendarmen, ohne Namensnennung, an. Bei „125 Jahre Österreichische Zollwache 1830-1955“. Herausgeber: Verband der Zollwachebeamten Österreichs in Interessengemeinschaft mit den Zoll- und Steueraufsichtsbeamten, Redaktion: ZwHpt.Insp. Josef H. Mühlhauser, Wien 1955, findet sich kein Hinweis auf gefangene Zollwachebeamte. Zu den zivilen Personen findet sich in Arbeiterwille, Sonntag, 11. September 1921, Seite 2 der folgende Hinweis: „In Agendorf befanden sich zwei Gendarmenfrauen und ein Kind, die jedoch weder in Gefangenschaft geraten, noch verwundet worden sind.“
- ¹⁵ Vgl. Schlag, a.a.O., S. 424ff und Grazer Tagblatt Nr. 667, 1. Oktober 1921, Seite 3. Die Namen stammen aus einer Meldung im Grazer Tagblatt und konnten im Archiv der LPD NÖ in Ermangelung der Personalakten aus dieser Zeit nicht aufgefunden werden. Der Autor dankt Herrn Gerhard Hardtmann (LPD NÖ) für die Durchführung der Recherche.
- ¹⁶ Vgl. Pester Lloyd, 3. Oktober 1921, Seite 2.
- ¹⁷ Vgl. Steinböck, a.a.O., S. 133 und Wiener Zeitung Nr. 233, Mittwoch, den 12. Oktober 1921, Seite 6 und Neues Wiener Tagblatt Nr. 280, 12. Oktober 1921, Seite 2.
- ¹⁸ Rückkehr gemeinsam mit den bei Gerisdorf/Bubendorf Gefangengenommenen. Vgl. Wiener Zeitung Nr. 256, Mittwoch, den 9. November 1921, Seite 8.
- ¹⁹ Vgl. Steinböck, a.a.O., S. 133 und Wiener Zeitung Nr. 233, Mittwoch, den 12. Oktober 1921, Seite 6 und Neues Wiener Tagblatt Nr. 280, 12. Oktober 1921, Seite 2.
- ²⁰ Rückkehr gemeinsam mit den bei Gerisdorf/Bubendorf Gefangengenommenen. Vgl. Wiener Zeitung Nr. 256, Mittwoch, den 9. November 1921, Seite 8.
- ²¹ Vgl. Kronen-Zeitung Nr. 7839, 2. November 1921, Seite 3f und Neues Wiener Tagblatt Nr. 301, 2. November 1921, Seite 3.

Textquellen

¹ Vgl. Neubauer, Franz: Die Gendarmerie in Österreich 1849 – 1924, Wien 1924, S. 233.

² Ursprünglich war die Errichtung des Abschnittskommandos in Ödenburg vorgesehen. Dazu kam es jedoch infolge des Widerstandes beim abgebrochenen ersten Landnahmeversuch und dem Verlust dieser Stadt bei der Volksabstimmung im Dezember 1921 nicht. Vgl. dazu Neubauer, a.a.O., S. 237.

³ Gem. Hesztera, a.a.O., S. 41 werden die genannten fünf Grenzschutz-Abschnittskommanden eingerichtet. Es ist daher naheliegend, dass der Abschnitt II vom Kommando in Unterwaltersdorf betreut wurde. Vgl. dazu: Buttler, Gertrud: Die Rolle Wiener Neustadts bei der Entstehung des Burgenlandes. In: Wissenschaftliche Arbeiten aus dem Burgenland Heft 95, Eisenstadt 1996, S. 10.

⁴ Vgl. Neubauer, a.a.O., S. 237.

⁵ Vgl. Hesztera, Franz: Die Kommandostrukturen der Gendarmerie von 1850 bis 1993. Wien 1994, S. 41.

⁶ Vgl. Neubauer, a.a.O., S. 238.

⁷ Vgl. Botlik, József: The Fate of Western Hungary, 1918-1921, S. 107: „The Entente Mission’s Italian, French and British officers in Sopron had worked out a nine page handover plan of 39 points, covering the three counties and their settlements (*Plan de Transfert à l’Autriche du territoire de la Deutsch- West-Ungarn*). It was published on August 1, 1921. The last page of the prime ministerial copy bears a hand written note (acknowledging Count Sigray and *chevalier* Davy as the Hungarian and Austrian delegates) and is signed by the heads of the Sopron Military Mission: British General George Gorton, French General Camille Hamelin and Italian General Carlo Ferrario. The note is dated August 6.“ In diesem Werk findet sich eine detaillierte Darstellung der politischen Ereignisse in Westungarn zwischen Oktober 1918 und dem Ende des gescheiterten ersten Landnahmeversuchs am 10. September 1921 (S. 28-61).

⁸ http://atlas-burgenland.at/index.php?option=com_content&view=article&id=592:parndorf&catid=9&Itemid=101; 19. 03. 2021, 18:27.

⁹ Vgl. Schlag, Gerald: Aus Trümmern geboren ... Burgenland 1918 – 1921. Wissenschaftliche Arbeiten aus dem Burgenland, Band 106. Eisenstadt 2001, S. 403.

¹⁰ Vgl. Neubauer, a.a.O., S. 242.

¹¹ Vgl. Arbeiter-Zeitung Nr. 240, Freitag, 2. September 1921, Seite 3.

¹² Vgl. Schlag, a.a.O., S. 404.

¹³ Vgl. Neubauer, a.a.O., S. 242.

¹⁴ Vgl. Arbeiter-Zeitung Nr. 237, Dienstag, 30. August 1921, Seite 2.

¹⁵ Nach den Memoiren des Freikorpskommandanten Viktor von Maderspach zitiert bei Fogarassy, Ladislaus, in: Burgenländische Heimatblätter Nr. 41, S. 19.

¹⁶ Vgl. Neubauer, a.a.O., S. 242.

¹⁷ Vgl. Neubauer, a.a.O., S. 242.

¹⁸ Vgl. Ybbser Zeitung, 11. September 1921, Seite 6.

¹⁹ Arbeiter-Zeitung Nr. 240, Freitag, 2. September 1921, Seite 3. Dieser Augenzeugenbericht klärt zwei Fakten: Erstens kann Schneider entgegen anderslautenden Zeitungsmeldungen nicht bei seiner Verschleppung ermordet worden sein; vgl. dazu u. a. Kronen-Zeitung, 30. August 1921, Seite 6: „... der zum christlichsozialen Parteisekretär für Westungarn ausersehene Wiener Schneider, der in St. Margareten einen Grundbesitz hat und ein Margaretener namens Pascher. Die beiden wurden gebunden und auf einem Wagen in den Wald verschleppt, wo Schneider erschossen wurde.“; Arbeiter-Zeitung Nr. 237, 30. August 1921, Seite 2: „Ferner wurden in St. Margareten der christlichsoziale Parteisekretär Schneider aus Wien, der dort bei seiner Frau zu Besuch weilte, sowie ein zweiter Zivilist gefangengenommen und in den Wald geschleppt. Dort wurde Schneider von den Banditen erschossen,...“. Die Korrektur dieser Meldungen erfolgte u. a. in Arbeiter-Zeitung Nr. 238, 31. August 1921, Seite 4: „Der christlichsoziale Parteisekretär Schneider, den die Freischärler in St. Margareten in den Wald verschleppt haben, wurde dort von ihnen nicht erschossen, sondern, wie es heute nach Wiener-Neustadt berichtet wurde, nur arg mißhandelt. ... Der Irrtum kam daher, daß ein Bauer mit dem gleichen Namen Schneider, Montag in Margareten von Margaretener Einwohnern, die er sich als Garde gebildet hatte, im Streite erstochen wurde.“ Diese Meldung ist falsch: ein Bauer Schneider konnte im Sterbebuch der Marktgemeinde St. Margarethen gem. Auskunft vom 28. Juli 2021 nicht gefunden werden. Der Autor dankt Herrn Gemeindevorstand Michael Schalling für die Recherche. Auch der Eintrag bei https://de.wikipedia.org/wiki/Landnahme_des_Burgenlandes; 02. 03. 2021, 15:04: „Die Freischärler hatten ebendort auch einen mit einer Ortsbewohnerin verheirateten Wiener in einen Wald verschleppt und dort erschossen.“ ist falsch.

Zweitens ist auch Patrouillenleiter Karl Stadler nicht gefallen. Stadler war auch nicht der in manchen Zeitungsberichten genannte Postenkommandant. Dieser war Revierinspektor Johann Wacht, der für sein

tapferes Verhalten bei einem der folgenden Überfälle am 6. September belobigt wurde (vgl. Neubauer, a.a.O., S. 247). Die Angabe des Schneider, wonach Patrouillenleiter Stadler aus Tulln sei, konnte ebenfalls nicht verifiziert werden; ein Karl Stadler konnte in den Personalakten der LPD Niederösterreich nicht aufgefunden werden. Der Autor dankt Frau Silvia Rejzek (BPI Tulln) für die Durchführung entsprechender Recherchen.

²⁰ Vgl. Kronen-Zeitung Nr. 7775, Dienstag, 30. August 1921, Seite 6.

²¹ Vgl. Arbeiter-Zeitung Nr. 238, Mittwoch, 31. August 1921, Seite 2.

²² Nach den Memoiren des Freikorpskommandanten Viktor von Maderspach zitiert bei Fogarassy, Ladislaus, in: Burgenländische Heimatblätter Nr. 41, S. 19.

²³ Vgl. Neubauer, a.a.O., S. 243 und Kronen-Zeitung Nr. 7775, Dienstag 30. August 1921, Seite 6.

²⁴ Vgl. Arbeiter-Zeitung Nr. 239, Donnerstag, 1. September 1921, Seite 2.

²⁵ Vgl. Kronen-Zeitung Nr. 7777, Donnerstag, 1. September 1921, Seite 3.

²⁶ Vgl. Neubauer, a.a.O., S. 243.

²⁷ Vgl. Steinböck, Erwin: Die Angliederung des Burgenlandes 1921. In: TRUPPENDIENST-Taschenbuch Nr. 22, Herold, Wien 1990, S. 120.

²⁸ Vgl. Kronen-Zeitung Nr. 7777, Donnerstag, 1. September 1921, Seite 3 und Neubauer, a.a.O., S. 246.

²⁹ Vgl. Neubauer, a.a.O., S. 246f.

³⁰ Vgl. Arbeiter-Zeitung Nr. 246, Donnerstag, 8. September 1921, Seite 2.

³¹ Vgl. Neubauer, a.a.O., S. 250.

³² Vgl. Wiener Abendpost, Beilage zur Wiener Zeitung Nr. 204 – 1921, Mittwoch, 7. September 1921, Seite 2. Steinböck a.a.O., S. 128 gibt 22 an.

³³ Vgl. Arbeiter-Zeitung Nr. 246, Donnerstag, 8. September 1921, Seite 2.

³⁴ Vgl. Kronen-Zeitung Nr. 7785, Freitag, 9. September 1921, Seite 2f.

³⁵ Vgl. Tagespost Nr. 205, Freitag, 9. September 1921, Seite 1.

³⁶ Vgl. Neubauer, a.a.O., S. 241.

³⁷ Vgl. Schlag, a.a.O., S. 404.

³⁸ Vgl. Arbeiter-Zeitung Nr. 237, Dienstag, 30. August 1921, Seite 3; richtige Schreibweise des Namens: Baracsi; vgl. u. a. Baracsi László ut. in Agfalva.

³⁹ Vgl. Neubauer, a.a.O., S. 245.

⁴⁰ Vgl. https://de.wikipedia.org/wiki/Landnahme_des_Burgenlandes; 02. 03. 2021, 15:04; dort: Major Adolf Paternos.

⁴¹ Arbeiter-Zeitung Nr. 236, Montag, 29. August 1921, Seite 1f.

⁴² Vgl. Neues Wiener Tagblatt Nr. 247, Freitag, 9. September 1921, Seite 1: „... - die Gesamtzahl der an dem Überfall auf Agendorf Beteiligten wird mit 2000 beziffert -...“

⁴³ Vgl. Schlag, a.a.O., S. 421.

⁴⁴ Vgl. Kronen-Zeitung Nr. 7785, Freitag 9. September 1921, Seite 2 und Arbeiter-Zeitung Nr. 247, Freitag, 9. September 1921, Seite 1.

⁴⁵ Vgl. Neubauer, a.a.O., S. 250.

⁴⁶ Vgl. Neubauer, a.a.O., S. 250.

⁴⁷ Vgl. Neubauer, a.a.O., S. 251 und Landesgendarmeriekommando für das Burgenland, E. Nr. 4647, Verzeichnis „C“ über die in der Zeit vom 5.11.1918 bis 31.5.1935 im Dienste gefallenen, tödlich verunglückten, an im Dienst erlittenen Verletzungen (Verwundungen) verstorbenen und im Dienste schwer verwundeten Gendarmeriebeamten. (Ad Erl. Vom 9.6.1935, Zl. 337.253-G.D.3/1935), Nr. 29 und Nr. 30.

⁴⁸ https://regiowiki.at/wiki/Einsatz_der_Gendarmerie_bei_der_Landnahme_des_Burgenlandes; 20. 05. 2021, 19:22.

⁴⁹ Vgl. Neubauer, a.a.O., S. 251f.

⁵⁰ Vgl. Öffentliche Sicherheit Nr. 11, 1931, S. 15.

⁵¹ Vgl. Steinböck a.a.O., S. 128.

⁵² Auch bei "125 Jahre Österreichische Zollwache 1830-1955". Herausgeber: Verband der Zollwachebeamten Österreichs in Interessengemeinschaft mit den Zoll- und Steueraufsichtsbeamten, Redaktion: ZwHpt.Insp. Josef H. Mühlhauser, Wien 1955, findet sich kein Hinweis auf gefangene Zollwachebeamte.

⁵³ Arbeiterwille, Sonntag, 11. September 1921, Seite 2.

⁵⁴ Vgl. Schlag, a.a.O., S. 422 und

http://www3.umiz.at/de/datenbanken/ddb/vortraege/Aus_der_Rede_des_Oedenburger_Archivdirektors_Jen_oe_Hazi_vor_dem_Katholischen_Oedenburger_Konvent%20am_11-12-1981.pdf; 09. 05. 2021, 13:38.

⁵⁵ Vgl. Schlag, a.a.O., S. 422 und

http://www3.umiz.at/de/datenbanken/ddb/vortraege/Aus_der_Rede_des_Oedenburger_Archivdirektors_Jen_oe_Hazi_vor_dem_Katholischen_Oedenburger_Konvent%20am_11-12-1981.pdf; 09. 05. 2021, 13:38.

-
- ⁵⁶ Vgl. Schlag, a.a.O., S. 422 und http://www3.umiz.at/de/datenbanken/ddb/vortraege/Aus_der_Rede_des_Oedenburger_Archivdirektors_Jen_oe_Hazi_vor_dem_Katholischen_Oedenburger_Konvent%20am_11-12-1981.pdf; 09. 05. 2021, 13:38 und Kronen-Zeitung Nr. 7787, Sonntag, 11. September 1921, Seite 4. Die Ungarn wurden am 10. September 1921 in Ödenburg begraben. Bei derselben Beerdigung wurde der Meldung zufolge auch der österreichische Patrouillenleiter Arnold Mosch begraben.
- ⁵⁷ Vgl. Schlag, a.a.O., S. 422.
- ⁵⁸ Vgl. Neubauer, a.a.O., S. 251.
- ⁵⁹ Vgl. Neubauer, a.a.O., S. 251.
- ⁶⁰ Augenzeugenbericht des Alexander Hübner, in: Kronen-Zeitung Nr.7786, Samstag, 10. September 1921, Seite 2.
- ⁶¹ Vgl. Neubauer, a.a.O., S. 243.
- ⁶² Vgl. Kronen-Zeitung Nr. 7776, Mittwoch, 31. August 1921, Seite 4.
- ⁶³ Vgl. Neues Wiener Tagblatt Nr. 243, Montag, 5. September 1921, Seite 2: hier berichtet Karacsony selbst über das Ereignis; die Angaben sind also subjektiv.
- ⁶⁴ Vgl. Schlag, a.a.O., S. 415 und Neubauer, a.a.O., S. 247 sowie Neues Wiener Tagblatt Nr. 243, Montag, 5. September 1921, Seite 2.
- ⁶⁵ Vgl. Neues Wiener Tagblatt Nr. 243, Montag, 5. September 1921, Seite 2.
- ⁶⁶ Vgl. http://www.atlas-burgenland.at/index.php?option=com_content&view=article&id=392:bubendorf&catid=9; 28. 07. 2021, 16:34.
- ⁶⁷ Vgl. Schlag, a.a.O., S. 416.
- ⁶⁸ Vgl. Neubauer, a.a.O., S. 247. Die Angaben zum Todestag sowie Bestattungsort des Dellavedova sind falsch – vgl. Sterbebuch Pilgersdorf und Grabstein am Friedhof Bubendorf. Dellavedova verstarb noch am 5. September 1921.
- ⁶⁹ Vgl. Schlag, a.a.O., S. 417.
- ⁷⁰ Gemäß Wehrgesetz vom 18. März 1920 lautet die Bezeichnung für die bewaffnete Macht der Republik Österreich „Heer“. Der Begriff „Bundesheer“ findet sich erstmals im Artikel 79 B-VG, kundgemacht im BGBl Nr. 1/1920 vom 10. 11. 1920. In historischen Zeitungsberichten aus dem Jahr 1921 verwendete Bezeichnungen wie „Reichswehr“, „Volkswehr“ oder „Wehrmacht“ entsprachen schon damals nicht der Rechtslage.
- ⁷¹ Die Zahlenangaben zu den Gefangenen gehen teilweise weit auseinander: Neubauer, a.a.O., S. 247 spricht von 4 Gendarmen und 12 Zollwachebeamten (16); Schlag, a.a.O., S. 416 erwähnt 17 Mann sowie weitere, die auf der Flucht gefangengenommen werden; bei Steinböck, a.a.O., S. 124 sind es 3 Gendarmen und 7 Zollwachebeamte (10). Revierinspektor Anton Petzl erwähnt in seinen Erinnerungen 16 Gefangene, überwiegend Zollwachbeamte – vgl. https://regiowiki.at/wiki/Einsatz_der_Gendarmerie_bei_der_Landnahme_des_Burgenlandes; 21. 05. 2021, 20:59; bei "125 Jahre Österreichische Zollwache 1830-1955". Herausgeber: Verband der Zollwachebeamten Österreichs in Interessengemeinschaft mit den Zoll- und Steueraufsichtsbeamten, Redaktion: ZWHpt.Insp. Josef H. Mühlhauser, Wien 1955, S. 60f. werden neben OKmsr Strohschneider 7 Zollwachebeamte und 4 Gendarmeriebeamte (11) genannt. Bei der Rückkehr sind es gem. einer Agenturmeldung in diversen Zeitungen 5 Gendarmen und 7 Zollwachebeamte (12), die namentlich genannt werden, nachdem Strohschneider bereits zuvor als Parlamentär freigelassen wurde. Das Neue Wiener Tagblatt Nr. 280, 12. Oktober 1921, Seite 2 nennt die Namen der Gendarmen Stephan Surru und Karl Luckinger des Postens Unterrohr im Zusammenhang mit der Verschleppung vom 10. Oktober 1921. Dabei sollen sie gelegentlich eines Patrouillenganges von einer fünfköpfigen Insurgentenbande auf österreichischem Boden überfallen und nach Ungarn verschleppt worden sein. Offensichtlich wurden sie gemeinsam mit den in Bubendorf gefangen genommenen Beamten freigelassen. Die Gesamtzahl der im Vorfeld des Gefechtes bei Kirchschatz gefangen genommenen Gendarmen und Zollwachebeamten dürfte daher 11 betragen haben.
- ⁷² Schlag, a.a.O., S. 418.
- ⁷³ Vgl. Reichspost Nr. 255, Samstag, 17. September 1921, Seite 2.
- ⁷⁴ Vgl. Grazer Tagblatt Nr. 632, Samstag, 17. September 1921, Seite 9.
- ⁷⁵ Vgl. Wiener Zeitung Nr. 256, Mittwoch, den 9. November 1921, Seite 8. In diesem Bericht tauchen erstmals die Namen der Freigelassenen auf. Die Umstände ihrer Gefangennahme können durchaus unterschiedlichen Ereignissen zuzuordnen sein. So nennt das Neue Wiener Tagblatt Nr. 280, 12. Oktober 1921, Seite 2 die Namen der Gendarmen Stephan Surru und Karl Luckinger des Postens Unterrohr im Zusammenhang mit der Verschleppung vom 10. Oktober 1921. Dabei sollen sie gelegentlich eines Patrouillenganges von einer fünfköpfigen Insurgentenbande auf österreichischem Boden überfallen und nach Ungarn verschleppt worden

sein. Sie wurden ebenfalls nach Oberwart gebracht und gemeinsam mit den in Bubendorf gefangen genommenen Beamten freigelassen.

⁷⁶ Vgl. Arbeiter-Zeitung Nr. 308, 9. November 1921, Seite 3. Üblicherweise wurde jeweils die gleiche Anzahl an Personen ausgetauscht.

⁷⁷ Vgl. Wiener Abendpost Nr. 252, Freitag, den 4. November 1921, Seite 2.

⁷⁸ Vgl. Steinböck, a.a.O., S. 136, FN 25.

⁷⁹ Information von M. Senekowitsch am 14. 05. 2021; hier sind die Namen mit den Geburts- und Sterbebüchern abgeglichen, weshalb diese Schreibweise übernommen wurde.

⁸⁰ Vgl. Neubauer, a.a.O., S. 257.

⁸¹ Vgl. Landesgendarmeriekommando für das Burgenland, E. Nr. 4647, Verzeichnis „C“ über die in der Zeit vom 5.11.1918 bis 31.5.1935 im Dienste gefallenen, tödlich verunglückten, an im Dienst erlittenen Verletzungen (Verwundungen) verstorbenen und im Dienste schwer verwundeten Gendarmeriebeamten. (Ad Erl. Vom 9.6.1935, Zl. 337.253-G.D.3/1935), Nr. 37 und Kronen-Zeitung Nr. 7842, Samstag, 5. November 1921, Seite 2f.

⁸² Bei M. Senekowitsch, 2021.

⁸³ Vgl. Schlag, a.a.O., S. 406.

⁸⁴ Vgl. Neubauer, a.a.O., S. 243 und Wiener Abendpost, Beilage zur Wiener Zeitung, 1921 – Nr. 196, Montag, 29. August 1921, Seite 1.

⁸⁵ Vgl. Neubauer, a.a.O., S. 243.

⁸⁶ Vgl. Wiener Abendpost, Beilage zur Wiener Zeitung, 1921 – Nr. 196, Montag, 29. August 1921, Seite 1.

⁸⁷ Vgl. Schlag, a.a.O., S. 406.

⁸⁸ Vgl. Neubauer, a.a.O., S. 245 und Wiener Zeitung Nr. 198, Mittwoch, den 31. August 1921, Seite 14.

⁸⁹ Vgl. Schlag, a.a.O., S. 414.

⁹⁰ Vgl. Wiener Zeitung Nr. 198, Mittwoch, den 31. August 1921, Seite 14.

⁹¹ Vgl. Neubauer, a.a.O., S. 244.

⁹² Vgl. Schlag, a.a.O., S. 406.

⁹³ Vgl. http://atlas-burgenland.at/index.php?option=com_content&view=article&id=540:markt-allhau&catid=9&Itemid=101; 19. 03. 2021, 18:40.

⁹⁴ Vgl. Neubauer, a.a.O., S. 244.

⁹⁵ Vgl. Neubauer, a.a.O., S. 245.

⁹⁶ Vgl. Schlag, a.a.O., S. 406.

⁹⁷ Vgl. Neubauer, a.a.O., S. 244 und Wiener Abendpost, Beilage zur Wiener Zeitung, 1921 – Nr. 196, Montag, 29. August 1921, Seite 1.

⁹⁸ Vgl. Kronen-Zeitung Nr. 7784, Donnerstag, 8. September 1921, Seite 3 und Grazer Tagblatt Nr. 598, Samstag, 3. September 1921, Seite 5.

⁹⁹ Vgl. Grazer Tagblatt Nr. 598, Samstag, 3. September 1921, Seite 5.

¹⁰⁰ Vgl. Grazer Tagblatt Nr. 589, Mittwoch, 31. August 1921, Seite 3.

¹⁰¹ Vgl. Neubauer, a.a.O., S. 244.

¹⁰² Vgl. Neubauer, a.a.O., S. 244.

¹⁰³ Vgl. Steinböck, a.a.O., S. 121.

¹⁰⁴ Vgl. Tagblatt Nr. 222, Donnerstag, 29. September 1921, Seite 2.

¹⁰⁵ Vgl. Neubauer, a.a.O., S. 246 und Landesgendarmeriekommando für das Burgenland, a.a.O., Nr. 22.

¹⁰⁶ Vgl. Kronen-Zeitung Nr. 7775, Dienstag, 30. August 1921, Seite 6 und Steinböck, a.a.O., S. 121; bei Grazer Mittags-Zeitung Nr. 196, Dienstag, 30. August 1921, Seite 1: 6 Mann wurden schwer verletzt = Reichmann + fünf weitere.

¹⁰⁷ Vgl. Neubauer, a.a.O., S. 246 und <http://www.heiligenkreuz-lafnitztal.at/index.php/kultur-und-geschichte.html>; 21. 03. 2021, 14:17. Die Zahl 12 wird auch durch den Augenzeugenbericht im Tagblatt Nr. 222, Donnerstag, 29. September 1921, Seite 2 gestützt: „In Heiligenkreuz blieben nach unserer Gefangennahme 12 Rucksäcke und 1 Patrouillierungstasche mit 20.000 K Inhalt zurück.“ Im selben Bericht ist aber auch von in Summe 16 Beamten die Rede. Mehrere Tageszeitungen veröffentlichen am 8. September 1921 einen Bericht des Landesgendarmeriekommandos Niederösterreich mit den Namen von 13 Gefangenen – zwölf Gendarmen und ein Zollamtsaspirant: vgl. Die Rote Fahne, Donnerstag, 8. September 1921, Seite 2; gleiche Liste in Kronen-Zeitung Nr. 7784, Donnerstag, 8. September 1921, Seite 3. Dieselben Quellen berichten über 15 bei Rabafüzes (Grenzstation von St. Gotthard zu Heiligenkreuz) gefangene Beamte. Namentlich genannt werden 13 Beamte. Ein Ort der Gefangennahme wird nicht genannt, jedoch muss das Ereignis vor dem 8. September liegen, womit Agendorf ausscheidet. Nachdem die Gefangenen von Gerisdorf/Bubendorf sowohl nach der wahrscheinlichen Zahl als auch namentlich bekannt sind, erschließt sich, dass die hier Angeführten dem Überfall auf Heiligenkreuz zuzuordnen sind.

¹⁰⁸ Vgl. Neubauer, a.a.O., S. 246.

¹⁰⁹ Vgl. Tagblatt Nr. 222, Donnerstag, 29. September 1921, Seite 2.

¹¹⁰ Vgl. Wiener Abendpost, Beilage zur Wiener Zeitung Nr. 205 – 1921, Freitag 9. September 1921, Seite 1; hier ist von 16 Gefangenen die Rede.

¹¹¹ Vgl. [http://atlas-](http://atlas-burgenland.at/index.php?option=com_content&view=article&id=758:koenigsdorf&catid=9&Itemid=101)

[burgenland.at/index.php?option=com_content&view=article&id=758:koenigsdorf&catid=9&Itemid=101](http://atlas-burgenland.at/index.php?option=com_content&view=article&id=758:koenigsdorf&catid=9&Itemid=101); 19.03. 2021, 17:33.

¹¹² Vgl. Die Rote Fahne, Donnerstag, 8. September 1921, Seite 2; gleiche Liste in Kronen-Zeitung Nr. 7784, Donnerstag, 8. September 1921, Seite 3.

¹¹³ Vgl. Kronen-Zeitung Nr. 7775, Dienstag, 30. August 1921, Seite 6 und Deutsches Volksblatt Nr. 11723, Dienstag, 30. August 1921, Seite 3.

¹¹⁴ Vgl. Gendarmerie, a.a.O., S.169 ff. ergänzt um drei weitere Beamte in Öffentliche Sicherheit 9-10, 1924, S. 50.

¹¹⁵ Vgl. Steinböck, a.a.O., S. 144.